

# Berlin *Konjunktur*

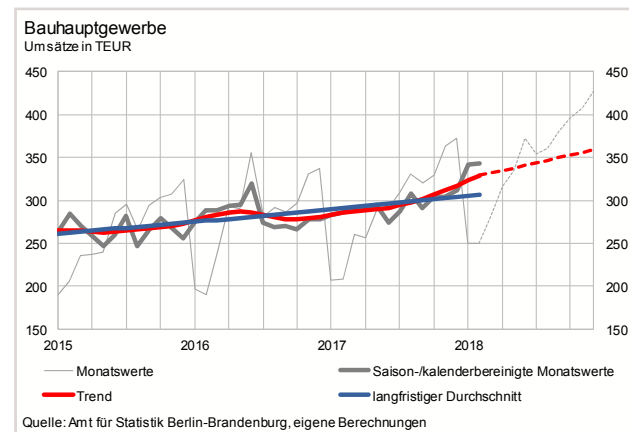
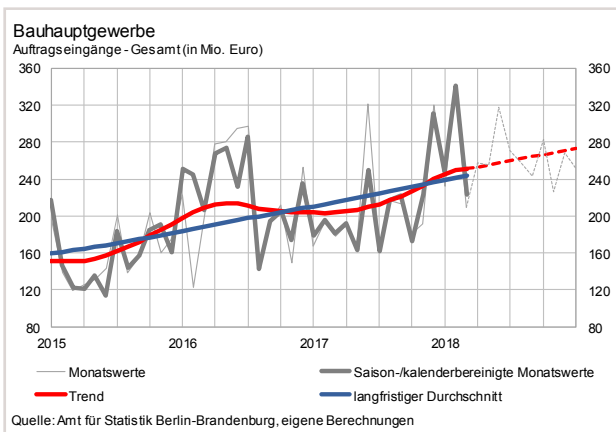
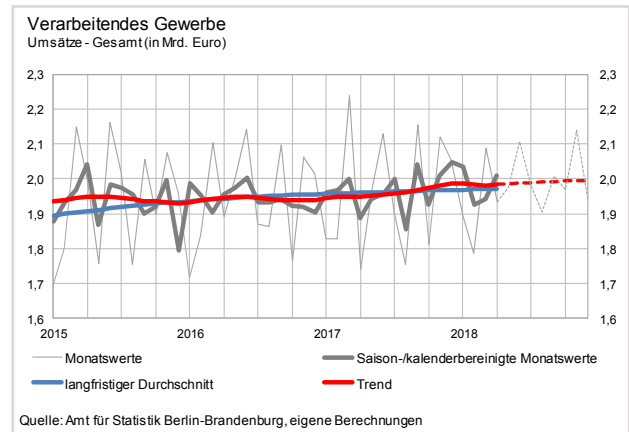
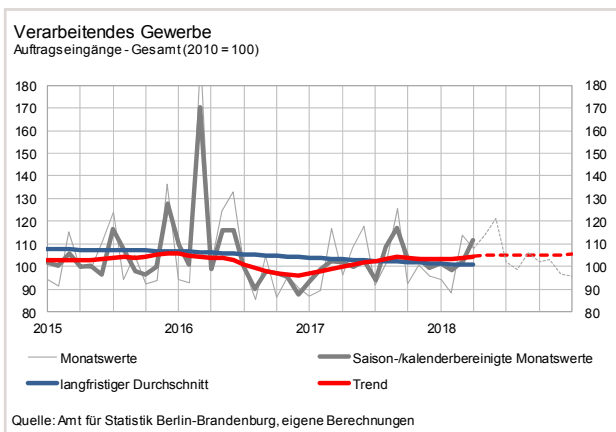
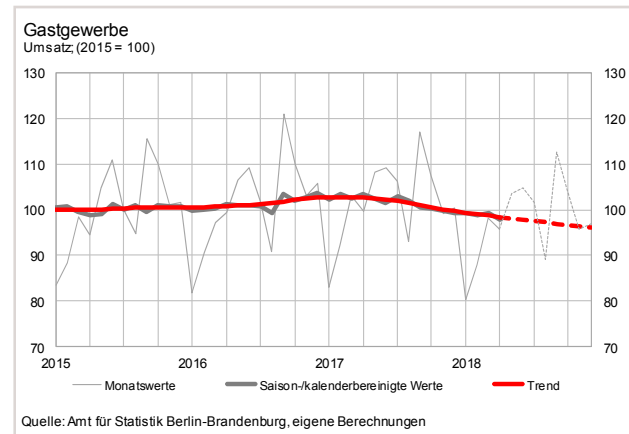
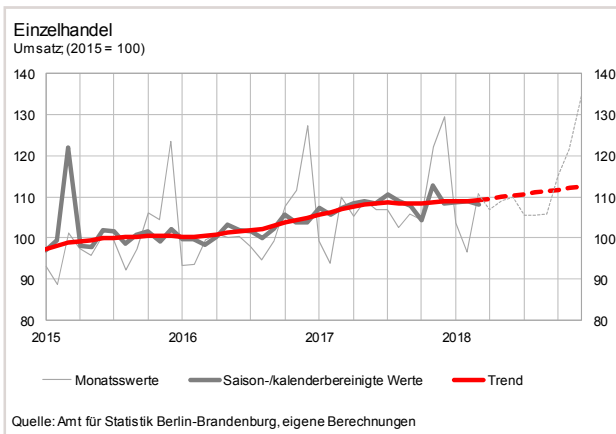
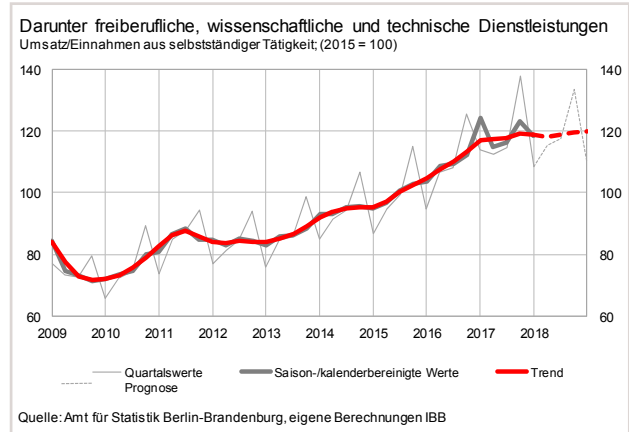
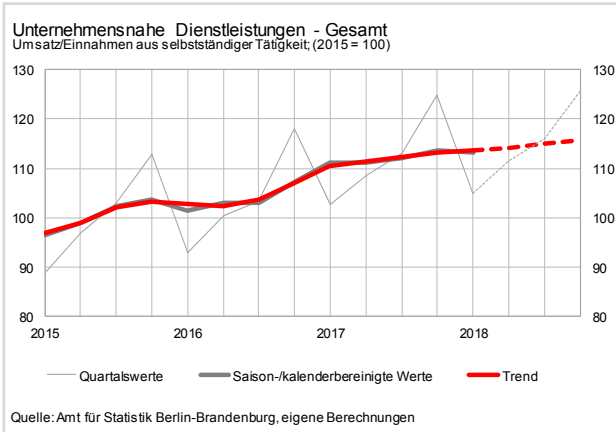
Erste Wolken am Konjunkturhimmel

*Juli 2018*

## Inhalt

Trendverläufe	3
<b>Zusammenfassung</b>	
Erste Wolken am Konjunkturhimmel	4
<b>Unternehmensnahe Dienstleistungen</b>	
Umsätze: Robustes Wachstum	6
Beschäftigung: Der Schwung lässt etwas nach	6
<b>Industrie</b>	
Umsätze: Ausblick positiv	8
Aufträge: Guter Start ins 2. Quartal	8
<b>Exporte</b>	
Verhaltener Jahresbeginn	10
<b>Bauhauptgewerbe</b>	
Sinkende Baugenehmigungen	12
Bauumsätze profitieren von starker Nachfrage	12
<b>Tourismus</b>	
Wachstumstempo erhöht sich	14
<b>Einzelhandel</b>	
Umsatz steigt um 2,7%	16
<b>Gastgewerbe</b>	
Rückgang um 5,2%	18
<b>Unternehmensgründungen und Insolvenzen</b>	
Mehr Gründungen	20
Insolvenzforderungen deutlich gestiegen	20
<b>Arbeitsmarkt</b>	
Gute Entwicklung setzt sich im 2. Quartal fort	22
<b>Steuern und Kredite</b>	
Rekordeinnahmen im 2. Quartal 2018	24
Kreditbestand steigt deutlich um 6,4%	24
<b>Fazit</b>	
Wirtschaftswachstum bremst langsam ab	26

Saison- und kalenderbereinigte Konjunkturdaten / Trendverläufe



## Zusammenfassung

### Erste Wolken am Konjunkturhimmel

Der konjunkturelle Schwung in Berlin bleibt auch im 2. Halbjahr 2018 erhalten, allerdings dürfte der Höhepunkt des Konjunkturzyklus erreicht sein und es machen sich erste Wolken am Konjunkturhimmel bemerkbar. Zwar steht die Berliner Konjunktur auf einer breiteren Basis. Der Konsum der Berliner Haushalte bleibt hoch und zusammen mit dem gut gefüllten Investitionsfonds der öffentlichen Hand wird sich die konjunkturelle Dynamik in den kommenden Monaten fortsetzen. Allerdings führt ein anhaltendes Wachstum weit oberhalb des Potenzialwachstums zu einer Überauslastung der Berliner Wirtschaft und es kommen zunehmend bremsende Effekte zum Zuge. So ist in den nächsten Monaten damit zu rechnen, dass Fachkräfteknappheit in der Bauindustrie und Kapazitätsengpässe vor allem in den unternehmensnahen Dienstleistungen die Konjunktur langsam abschwächen. Gleichwohl wird das Berliner Wachstum dank der starken Binnennachfrage hoch bleiben – für 2018 kann mit knapp 2,7% gerechnet werden.

### Beschäftigung steigt auch im 2. Quartal

Auf dem Arbeitsmarkt setzt sich die positive Dynamik des ersten Quartals 2018 fort. So ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im April im Vorjahresvergleich noch einmal deutlich um 54.400 auf 1,47 Mio. gestiegen. Mit einer Wachstumsrate von 3,8% liegt Berlin an der Spitze aller Bundesländer, 1,4 Prozentpunkte über dem bundesdeutschen Schnitt. In den letzten drei Jahren hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Berlin um insgesamt 170.000 erhöht. Auch wenn sich der Berliner Arbeitsmarkt äußerst dynamisch entwickelt, waren im Juni 2018 noch 153.500 Erwerbslose gemeldet. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 7,9% (Deutschland: 5,0%). Der Abstand zwischen der Berliner und der bundesdeutschen Arbeitslosenquote sank von 7,8 Prozentpunkten in der Spitze (Mai 2003) auf zuletzt 2,9 Prozentpunkte im Juni 2018. Rechnet man zu der Zahl der Arbeitslosen aber noch die Personen hinzu, die eine berufliche Eingliederung durchlaufen oder die sich in beruflicher Weiterbildung befinden, so erhöht sie sich auf 224.000 unterbeschäftigte Menschen. Gleichzeitig waren im Juni allein bei der Agentur für Arbeit knapp 25.400 freie Arbeitsstellen gemeldet.

### Robustes Wachstum bei Dienstleistungen

Die Betriebe im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen haben im ersten Quartal 2018 mit einem Umsatzwachstum von 2,2% gegenüber dem Vorjahresquartal ein robustes Ergebnis erreicht, das jedoch hinter dem Jahresbeginn 2017 deutlich zurückbleibt (+10,3%). Die Umsätze in diesem Wirtschaftssegment betragen mit rund 16 Mrd. EUR knapp 30% der Umsätze in Berlin insgesamt. Die unternehmensnahen Dienstleistungen werden auch

2018 positiv zur Wirtschaftsentwicklung in Berlin beitragen und als hochtouriger Jobmotor gut ausgebildete Menschen aus der ganzen Welt nach Berlin locken. Allerdings dürfte der Schwung aufgrund von zunehmenden Fachkräfteengpässen in diesem Wirtschaftssegment etwas nachlassen, was letztlich auf das Berliner Wachstum durchschlagen wird. Bereits im ersten Quartal 2018 lag der Beschäftigungsaufbau in diesem Bereich mit 3,3% seit langer Zeit erstmals unter dem Beschäftigungsaufbau in Berlin insgesamt (3,9%).

### Industrie startet positiv ins zweite Quartal

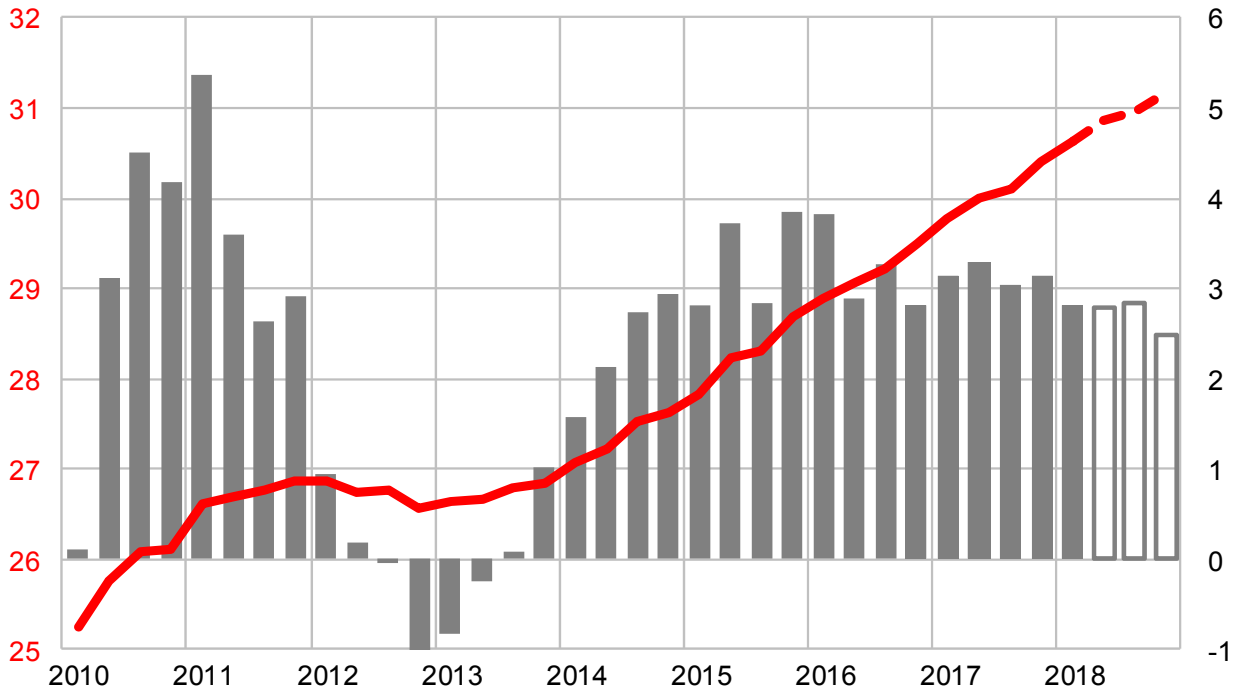
Lagen die Auftragseingänge der Berliner Industrie im Zeitraum Januar bis April 2017 noch fast 19% unter dem Vorjahreswert, so wurde in 2018 im selben Zeitraum ein Anstieg der Industriebestellungen von 3,9% gemeldet. Dabei stiegen mit 7,7% vor allem die Inlandsbestellungen, aber auch die Auslandsbestellungen konnten spürbar zulegen (+1,6%). Mit der Stabilisierung der Auftragseingänge und den Neueinstellungen dürften auch die Industrieumsätze im dritten und vierten Quartal des Jahres gesichert sein. Nachdem die Berliner Industrie das Bruttoinlandsprodukt 2017 mit einem Rückgang um 400 Mio. EUR belastet hatte, dürfte sie 2018 wieder positiv zum Wirtschaftswachstum Berlins beitragen. So die Umsätze der Berliner Industrieunternehmen sind in den ersten vier Monaten 2018 gegenüber dem Vorjahreszeitraum bereits um 1,0% gestiegen.

### Sinkende Baugenehmigungen

In 2017 wurden 15.669 neue Wohnungen in Berlin fertiggestellt. Nötig wären pro Jahr rund 20.000, da seit 2011 im Schnitt Jahr für Jahr 40.000 Menschen nach Berlin ziehen. Grund für die schleppenden Baufertigstellungen ist der mit 58.460 rekordhohe Überhang an genehmigten, aber noch nicht fertiggestellten Wohnungen (+15% gegenüber Vorjahr). Die Bedarfslücke am Immobilienmarkt lässt sich kurzfristig nicht vollständig schließen. Die Bauaktivität wird vor allem durch den Fachkräftemangel in vielen Bau- und Handwerksberufen, fehlende Kapazitäten, aber auch immer komplexere Bauvorschriften, schwieriger zu erschließende Grundstücksflächen, langwierige öffentliche Debatten und steigende Baukosten gebremst. Für die Jahre 2018 und 2019 kann mit rund 16.500 bzw. 18.500 fertiggestellten Wohnungen gerechnet werden. Die Bauwirtschaft wird 2018 wieder positiv zum Berliner Wachstum beitragen. In den ersten vier Monaten 2018 stiegen die Umsätze des Bauhauptgewerbes bereits deutlich um 22,2% auf 1,2 Mrd. EUR. Und auch bei den Bauauftragseingängen konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum in den ersten vier Monaten rund 45,5% mehr verbucht werden.

### BIP-Entwicklung in Berlin

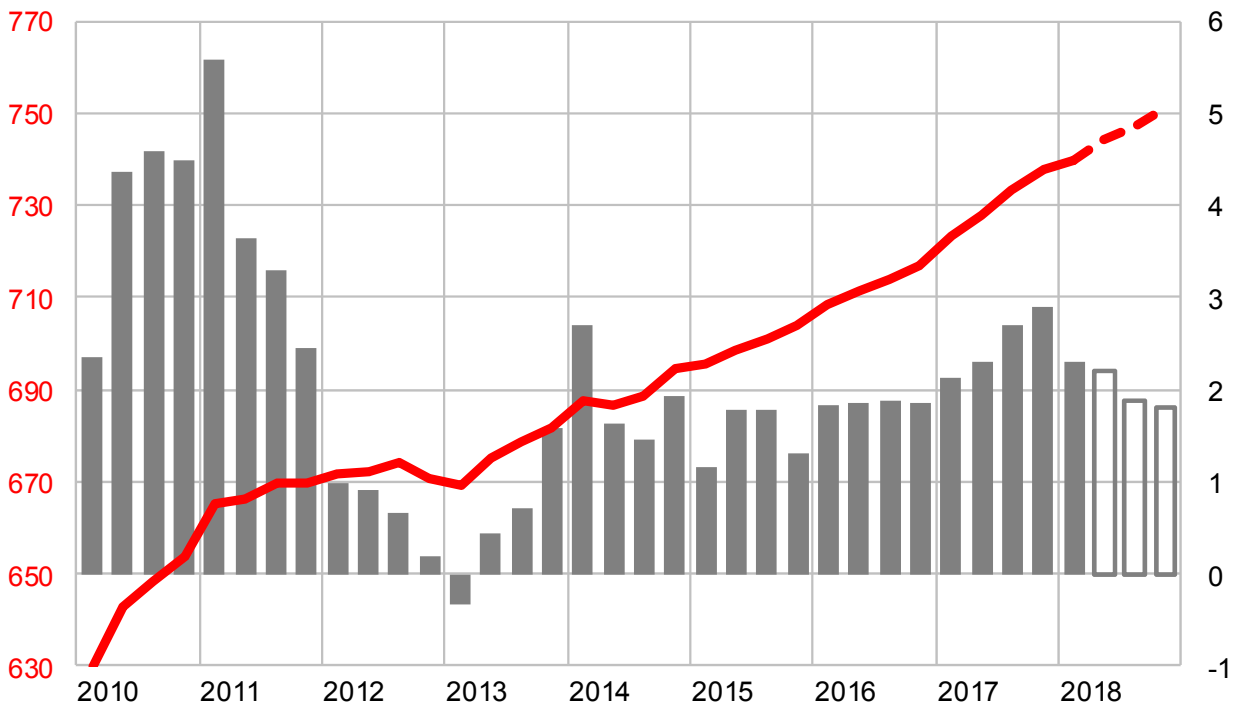
Mrd. EUR in Preisen von 2010 (linke Skala), Wachstumsraten ggü. Vorjahr in % (rechte Skala)



Quelle: Statistische Ämter der Länder, eigene Berechnungen

### BIP-Entwicklung in Deutschland

Mrd. Euro in Preisen von 2010 (linke Skala), Wachstumsraten ggü. Vorjahr in % (rechte Skala)



Quelle: Destatis, eigene Berechnungen

## Unternehmensnahe Dienstleistungen

### Umsätze: Robustes Wachstum

Die Betriebe im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen haben im ersten Quartal 2018 mit einem Umsatzwachstum von 2,2% gegenüber dem Vorjahresquartal ein robustes Ergebnis erreicht, das jedoch hinter dem Jahresbeginn 2017 zurückbleibt (+10,3%). Die Umsätze in diesem Wirtschaftssegment betragen mit rund 16 Mrd. EUR knapp 30% der Umsätze in Berlin insgesamt.

Deutlich zugelegt haben die Umsätze der Reisebüros und Reiseveranstalter mit 32,6%, nach einem sehr schwachen letzten Jahr. Die Kunden haben die Verunsicherungen überwunden, zudem machen sich die steigenden Einkommen bemerkbar. Auch die Umsätze der Luftfahrtunternehmen haben um 12,5% zugelegt. Allerdings machen sich die Auswirkungen der Insolvenz des größten Berliner Luftfahrtunternehmens nur zeitverzögert in der Statistik bemerkbar und hängen vom laufenden Insolvenzverfahren ab. Gestiegen sind auch die Umsätze der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleister (+20,4%), darunter Call Center sowie Messe- und Kongressveranstalter. Im Gegenzug gingen die Umsätze der freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen stark um 44,8% zurück.

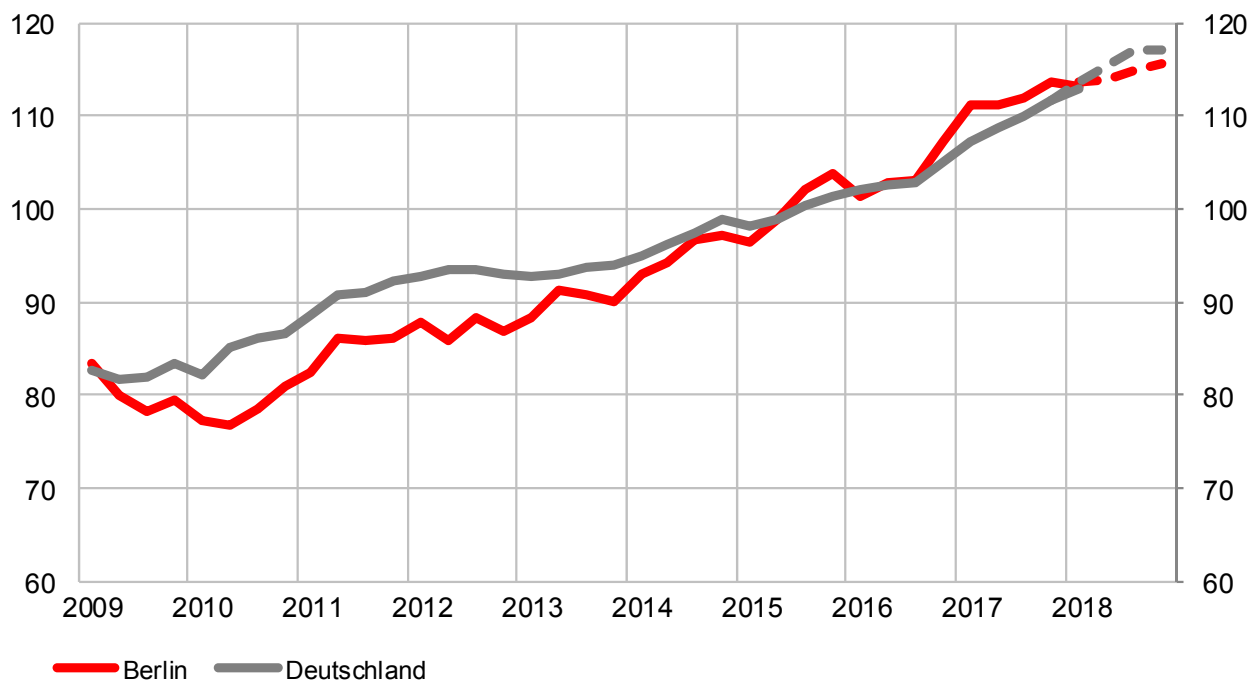
### Beschäftigung: Der Schwung lässt etwas nach

Die unternehmensnahen Dienstleister haben in den letzten Jahren ihre Einstellungen kräftig ausgeweitet. Hier wurde der Großteil der neuen Jobs in Berlin geschaffen. Im ersten Quartal wurden in diesem Bereich wieder 3,3% mehr Beschäftigte gezählt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum, allerdings leicht unterhalb des Berlindurchschnitts von +4,1% im ersten Quartal. Inzwischen sind in den Branchen der unternehmensnahen Dienstleistungen 596.000 Menschen beschäftigt. Vor allem im Bereich Information und Kommunikation, wo inzwischen mehr als 90.000 Personen arbeiten, wurde die Beschäftigung um 6,5% kräftig ausgeweitet. Hierzu gehören u.a. das Verlagswesen (+2,1%), die Filmbranche (+3,7%) sowie der Kernbereich der Digitalwirtschaft (+14,3%).

Alles in allem werden die unternehmensnahen Dienstleistungen auch 2018 positiv zur Wirtschaftsentwicklung in Berlin beitragen und als hochtouriger Jobmotor gut ausgebildete Menschen aus der ganzen Welt nach Berlin locken. Allerdings dürfte der Schwung aufgrund von zunehmenden Fachkräftengpässen in diesem Wirtschaftssegment etwas nachlassen.

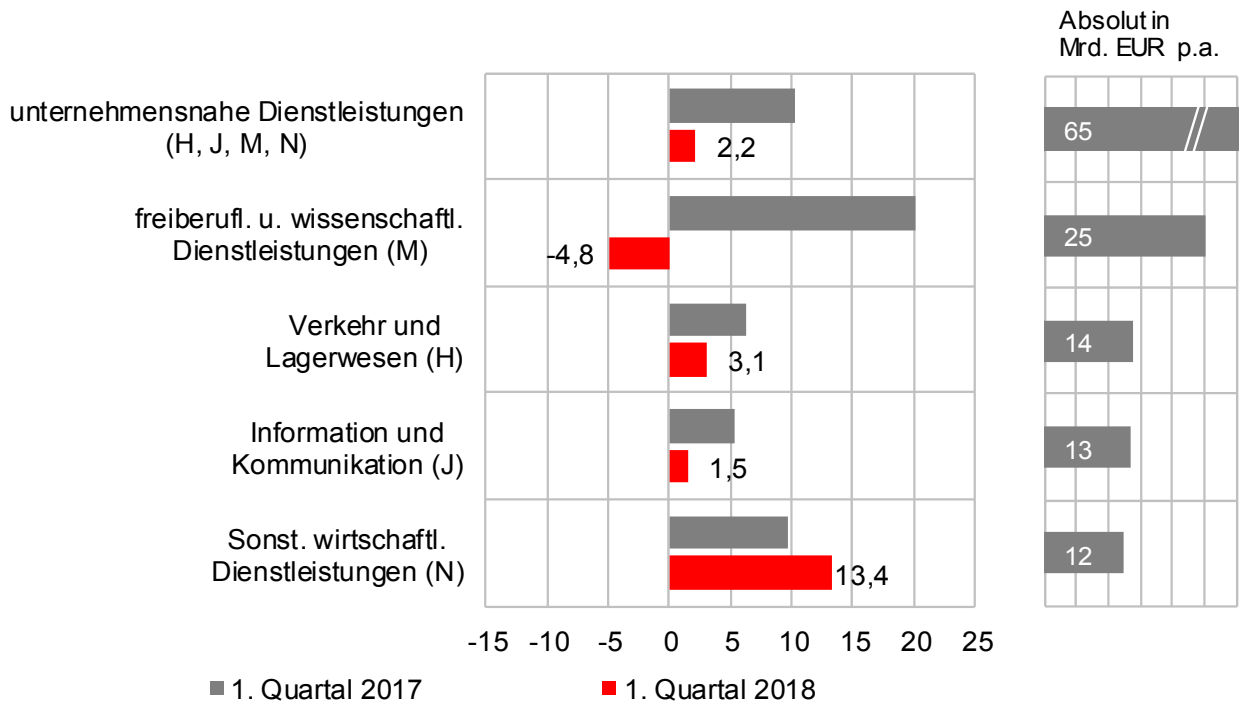
## Umsatzentwicklung unternehmensnahe Dienstleistungen

2015 = 100; saison-/kalenderbereinigte Quartalswerte



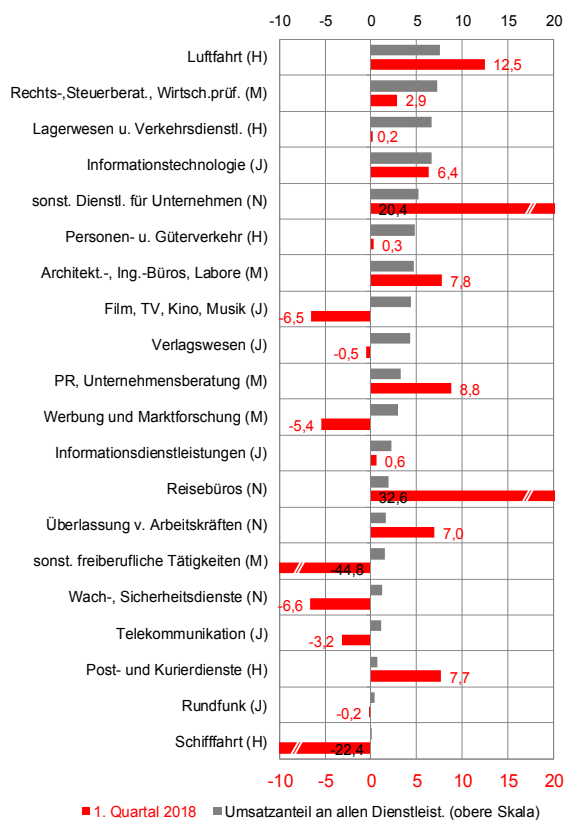
Quelle: Amt für Statistik Berlin Brandenburg, Destatis, eigene Berechnungen

### Umsatzrends unternehmensnahe Dienstleistungen Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



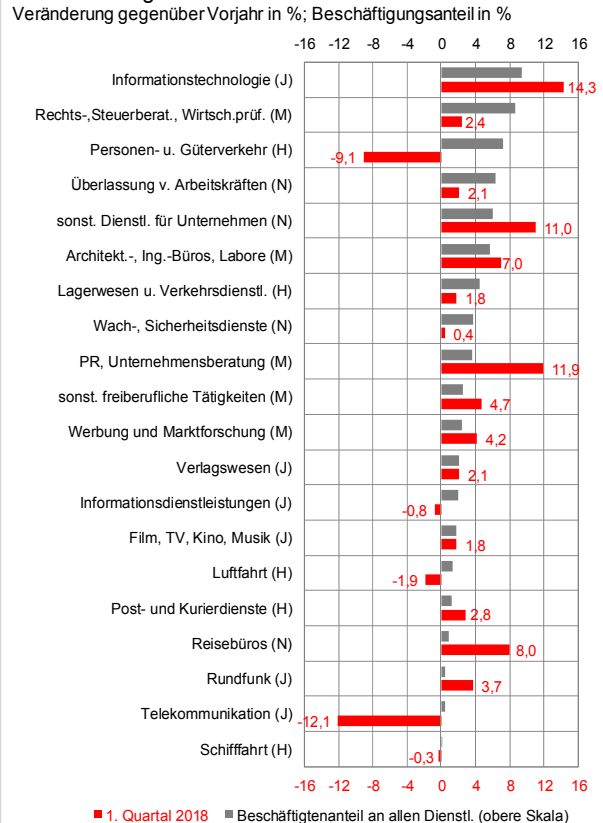
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends ausgewählter Dienstleistungsbranchen Veränderung gegenüber Vorjahr in %; Umsatzanteil in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Beschäftigungstrends ausgewählter Dienstleistungsbranchen Veränderung gegenüber Vorjahr in %; Beschäftigungsanteil in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Industrie

### Umsätze: Ausblick positiv

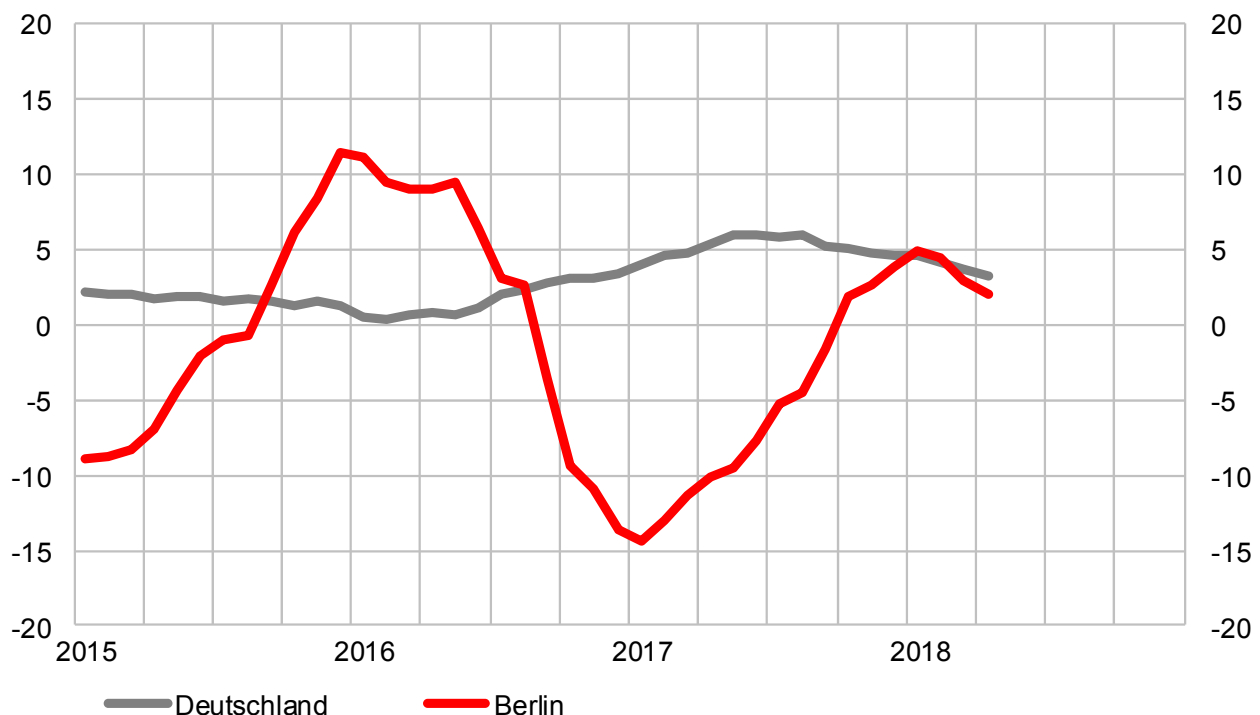
Die Umsätze der Berliner Industrieunternehmen sind in den ersten vier Monaten 2018 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,0% gestiegen. Die 340 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg einen Umsatz von insgesamt 7,7 Mrd. EUR, davon 3,0 Mrd. EUR im Inland (+0,6 %; Anteil: 40%) und 4,7 Mrd. EUR im Ausland (+1,2%; Anteil: 60%).

Die Hersteller von Metallernzeugnissen (+44,9 Mio. EUR), elektrischen Ausrüstungen (+42,6 Mio. EUR), Druckerzeugnissen (+35 Mio. EUR) sowie Datenverarbeitungsgeräten (+42,7 Mio. EUR) verzeichneten im Zeitraum Januar bis April 2018 kräftige Umsatzsteigerungen. Die Pharmazeutische Industrie, die umsatzstärkste Berliner Industriebranche (Anteil an den Industrieumsätzen: 32%), verzeichnete einen Rückgang beim Umsatz um 6,8%. Der für Berlin wichtige Maschinenbau (Anteil an den Industrieumsätzen: 8,1%) meldete ebenfalls einen deutlichen Rückgang der Umsätze um 1,6% (-60,8 Mio. EUR). Aufgrund der relativ hohen Auftragseingänge zu Jahresbeginn dürften die Umsätze ab dem 2. Quartal wieder steigen.

### Auftragseingänge: Guter Start ins 2. Quartal

Lagen die Auftragseingänge der Berliner Industrie im Zeitraum Januar bis April 2017 noch fast 19% unter dem Vorjahreswert, so wurde in 2018 im gleichen Zeitraum ein Anstieg der Industriebestellungen um 3,9% gemeldet. Dabei stiegen mit 7,7% vor allem die Inlandsbestellungen, aber auch die Auslandsbestellungen konnten spürbar zulegen (+1,6%). Ausschlaggebend für diesen Anstieg ist die deutliche Erholung bei den Produzenten von Vorleistungsgütern (+9,5%). Hierzu gehören die Hersteller von Papier und Pappe (-14,6%), die Hersteller von chemischen Erzeugnissen (+1,3%), die Hersteller von elektrischer Ausrüstung (+9,7%), die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischer und optischer Erzeugnissen (+0,8%) sowie die Metallernzeugung und Metallbearbeitung (+25,7%). Mit der Stabilisierung der Auftragseingänge und der Neueinstellungen dürften auch die Industrieumsätze im dritten und vierten Quartal des Jahres gesichert sein. Nachdem die Berliner Industrie das Bruttoinlandsprodukt 2017 mit einem Rückgang um 400 Mio. EUR belastet hatte, dürfte sie 2018 wieder positiv zum Wirtschaftswachstum Berlins beitragen.

**Auftragseingänge Industrie insgesamt**  
gleitender 12-Monatsdurchschnitt, Veränderung ggü. Vorjahresmonat in %

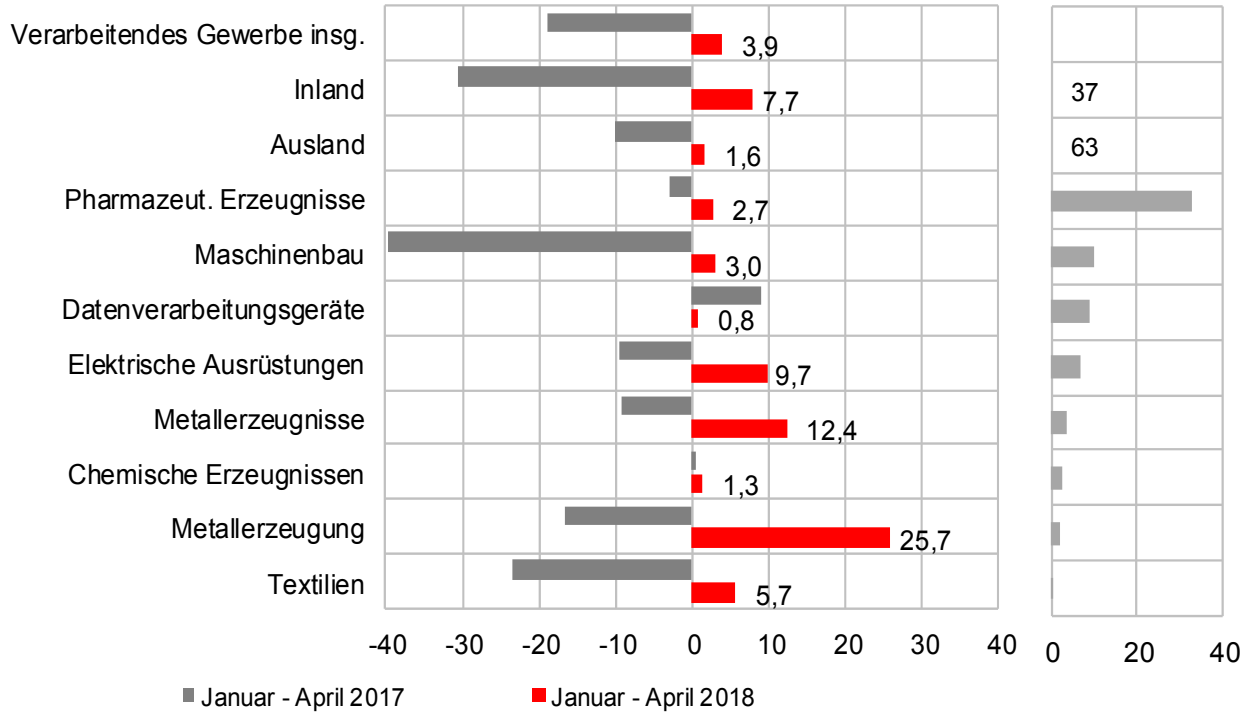


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen



### Auftragseingänge wichtiger Industriebranchen

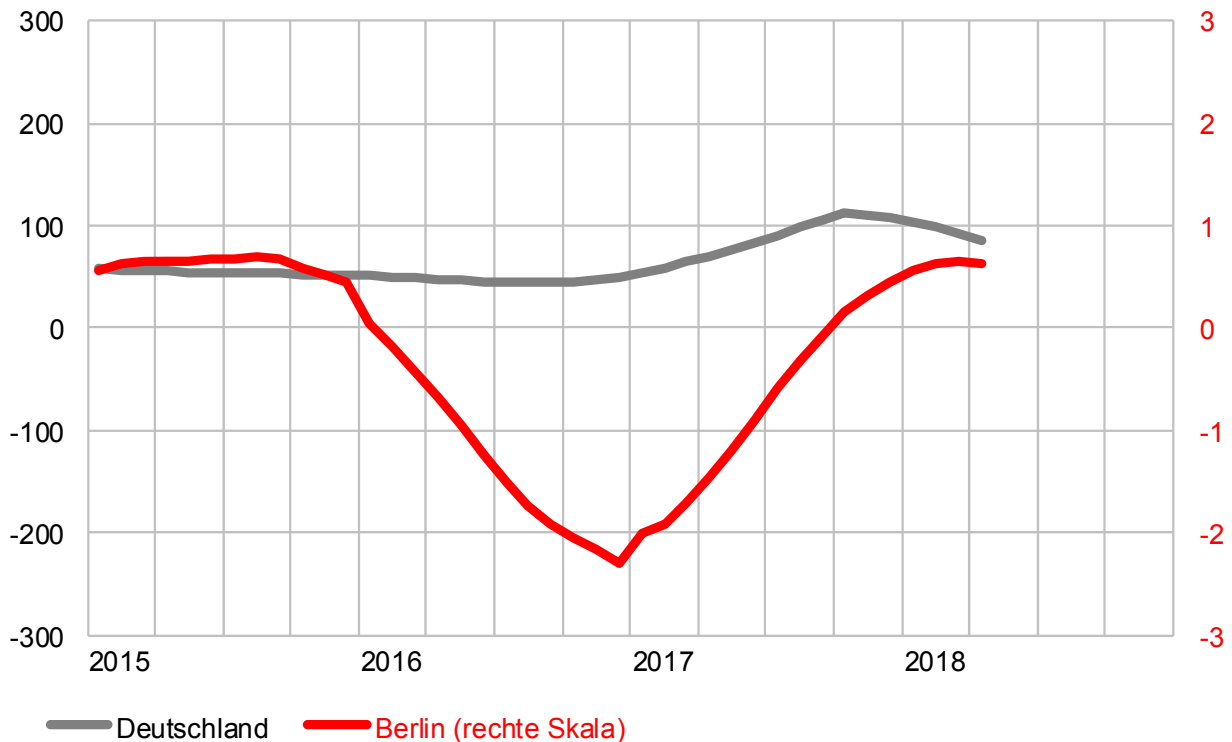
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Industriebeschäftigte

gleitender 12-Monatsdurchschnitt, Veränderung ggü. Vorjahresmonat in Tsd.



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Exporte

### Verhaltener Jahresbeginn

Innen- und außenpolitische Unsicherheiten und sich aufschaukelnde globale Handelsstreitigkeiten belasten die Auftragseingänge aus dem Ausland und verderben den Industrieunternehmen zunehmend die Stimmung. So beträgt der Geschäftslageindikator der IHK-Umfrage für die Industrie nur noch 40 Zähler, 13 Punkte weniger als zum Jahresbeginn. Von Januar bis April 2018 wurden 4,7% weniger Exportgüter als im Vorjahreszeitraum ausgeliefert, ihr Wert belief sich auf insgesamt knapp 4,9 Mrd. EUR.

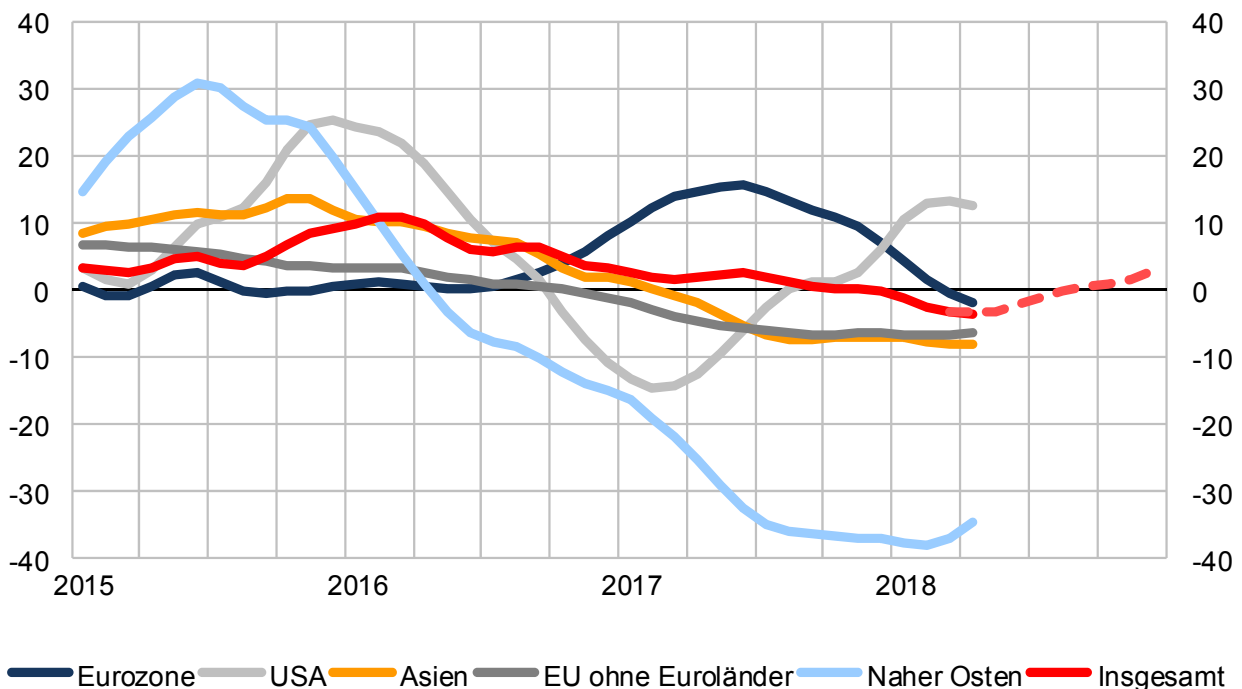
Positive Beiträge lieferten weiterhin Berliner Exporte in die USA. Hierhin wurden von in den ersten vier Monaten Waren im Wert von 659 Mio. EUR ausgeführt, 27% mehr als noch im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die USA sind seit 18 Jahren das mit Abstand wichtigste Berliner Exportland (Anteil an allen Exporten in den ersten vier Monaten 13,5%). Ein starkes US-Wirtschaftswachstum in 2018 und 2019 sowie die im Januar in Kraft getretene Steuerreform und ein angekündigtes Infrastrukturprogramm dürften die Nachfrage der USA nach Berliner Investitionsgütern steigern. Ungewissheit gibt es dennoch. Ein Handelskonflikt könnte den traditionell starken Handel mit den USA

negativ beeinflussen. Auch nach China (+19 Mio. EUR) und in die Schweiz (+50,5 Mio. EUR) wurde bis April mehr exportiert. Die Schweiz hat sich inzwischen zum zweitwichtigsten Berliner Exportland aufgeschwungen. Das liegt vor allem am boomenden Onlinehandel von Textilien und Schuhen, der gegenüber dem Vorjahreszeitraum in den ersten vier Monaten bereits um 35,7% auf 172 Mio. EUR gestiegen ist. Weitere in die Schweiz exportierte Waren machen in der Summe dagegen nur 145 Mio. EUR aus. Deutliche Rückgänge verzeichnen dagegen die Berliner Ausfuhren nach Frankreich (-15,5 auf 275 Mio. EUR), Spanien (-9,5 auf 130 Mio. EUR) und nach Italien (-11,8 auf 254 Mio. EUR).

Obwohl sich die Eurozone insgesamt weiter auf dem Wege der wirtschaftlichen Erholung bewegt, sind die Exporte dorthin leicht rückläufig (-2,0%). Die Eurozonen-Exporte machen derzeit einen Anteil von 25% an allen Berliner Exporten aus. Die Bilanz für die Berliner Exporte fällt nach vier Monaten insgesamt verhalten aus. Dennoch dürfte sich die Industrie in der zweiten Jahreshälfte 2018 wieder etwas stabilisieren und die Exporte über die Nulllinie heben.

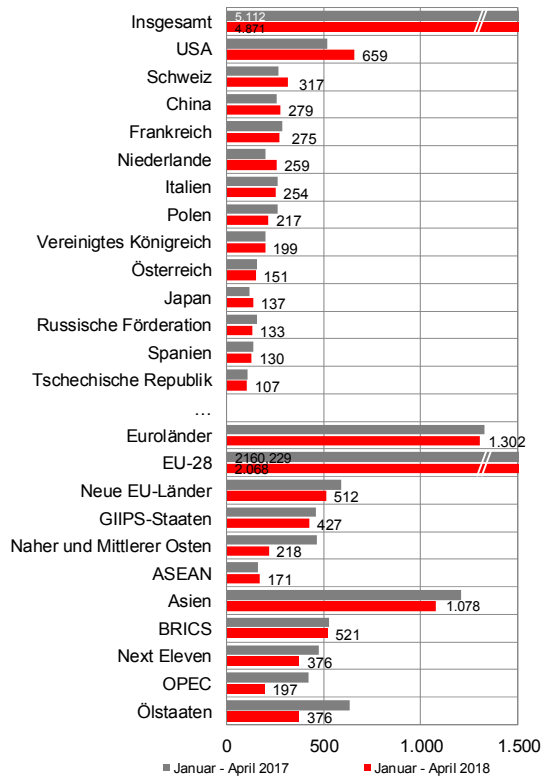
## Exporte

monatliche Trendwerte, Veränderung ggü. Vorjahr in %



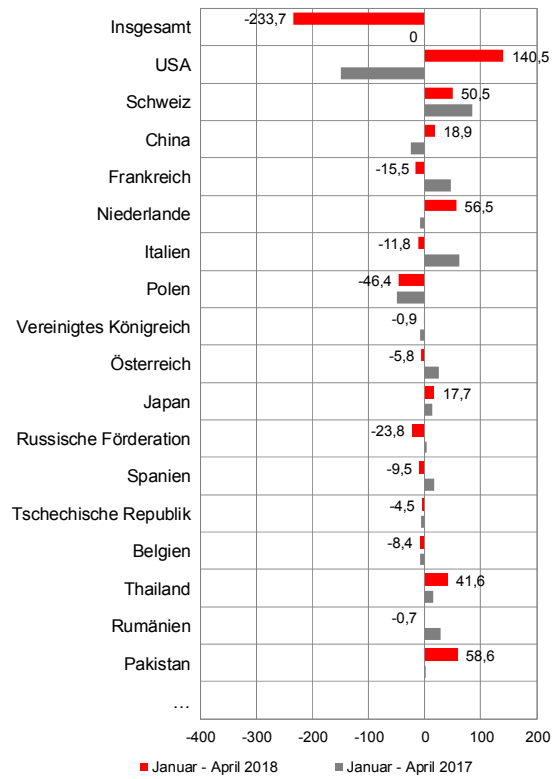
Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

### Berliner Exporte nach Hauptabnehmern in Mio. EUR



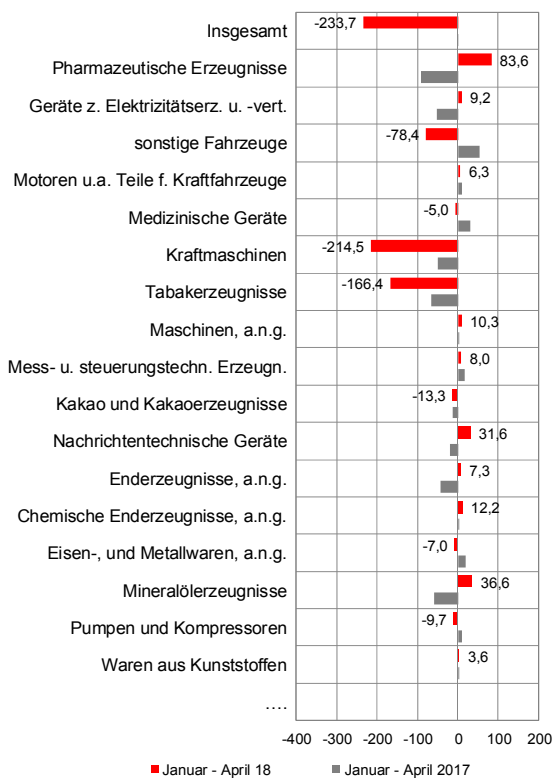
Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

### Exporttrends: wichtigste Exportländer Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR



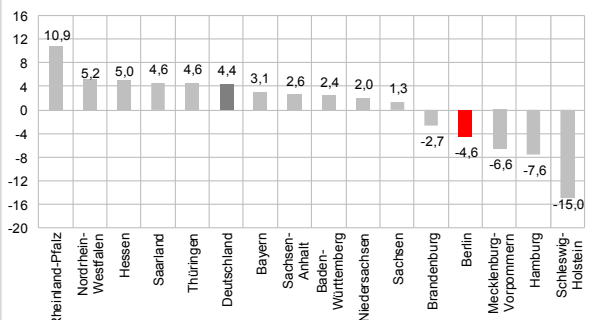
Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung

### Exporttrends: wichtigste Warengruppen Veränderung ggü. Vorjahr in Mio. EUR



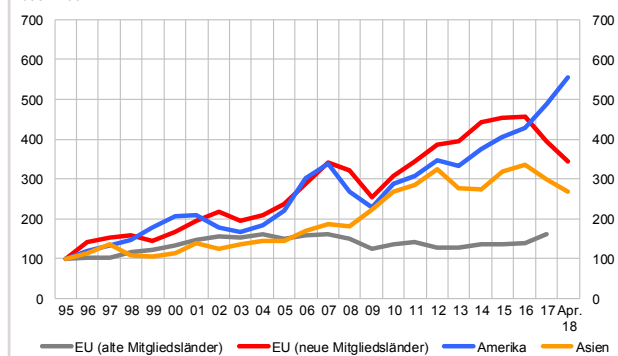
Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnung

### Exporte April 2018 Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

### Exporte nach Ländergruppen 1995 = 100



Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen

## Bauhauptgewerbe

### Sinkende Baugenehmigungen

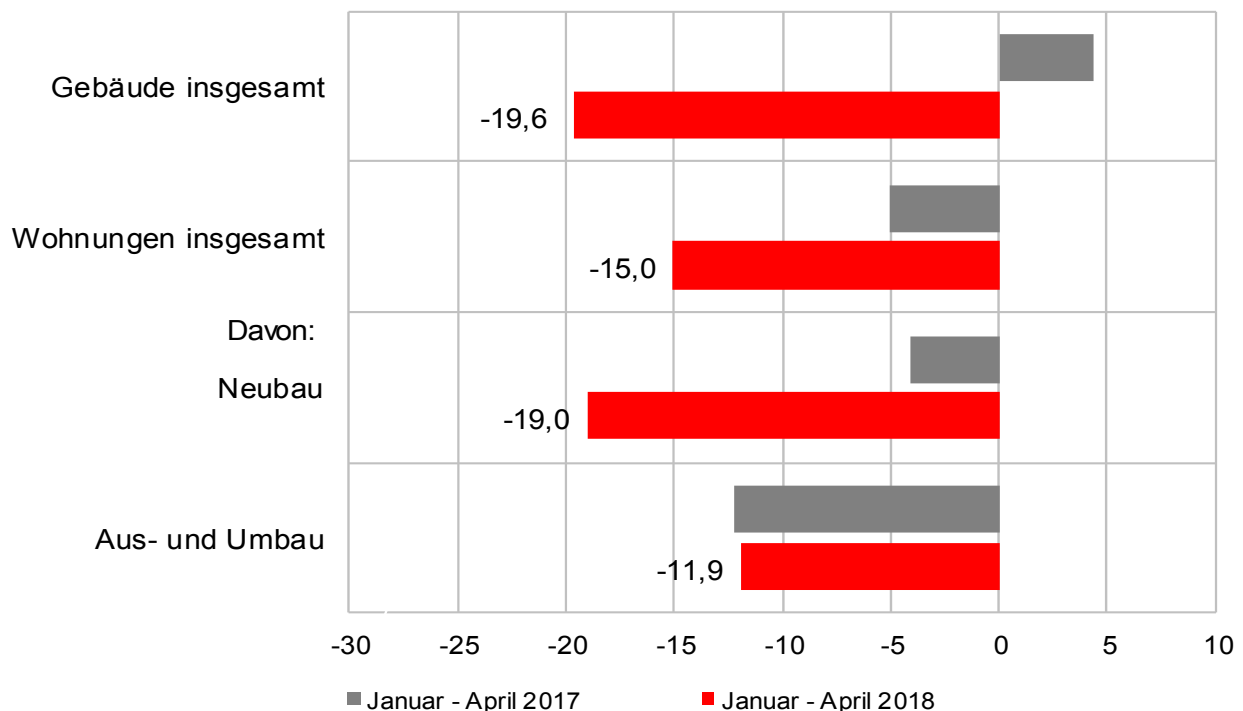
Seit 2011 sind im Schnitt Jahr für Jahr 40.000 Menschen nach Berlin gezogen. In der deutschen Hauptstadt besteht deshalb dringender Bedarf nach Wohnungen. Nötig wären pro Jahr mindestens 20.000 neue Wohnungen. Allerdings wurden in 2017 nur 15.669 neue Wohnungen in Berlin fertiggestellt. Grund ist der rekordhohe Überhang an genehmigten, aber noch nicht fertiggestellten Wohnungen, der derzeit bei 58.460 liegt (+15% gegenüber Vorjahr). Zudem sind im Zeitraum Januar bis April 2018 die Baugenehmigungen rückläufig. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum wurden nur noch 5.842 Wohnungen genehmigt (-15%), darunter 4.978 Neubauten (-19%). Die Bedarfslücke lässt sich kurzfristig nicht vollständig schließen. Die Bauaktivität wird vor allem durch den Fachkräftemangel in vielen Bau- und Handwerksberufen sowie fehlende Kapazitäten gebremst. Dies wird deutlich am Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe der im ersten Quartal um 9,9% auf 1,4 Mrd. EUR gestiegen ist – der höchste Stand seit 17 Jahren. Immer komplexere Bauvorschriften, schwieriger zu erschließenden Grundstücksflächen, und steigende Baukosten bremsen ebenso. Für die Jahre 2018 und 2019 kann mit rund 16.500 bzw. 18.500 fertiggestellten Wohnungen gerechnet werden.

### Bauumsätze profitieren von starker Nachfrage

In den ersten vier Monaten 2018 stiegen die Umsätze des Bauhauptgewerbes deutlich um 22,2% auf 1,2 Mrd. EUR. Rund 167 Mio. EUR und 73 Mio. EUR mehr Umsatz als im Vorjahreszeitraum wurde im Wohnungsbau (+34,1%) bzw. im Wirtschaftsbau (+22,6%) verdient, rückläufig entwickelte sich dagegen der öffentliche Bau (-10,9%). Im Ausbaugewerbe wurde im ersten Quartal ein Umsatz von 397 Mio. EUR erwirtschaftet (+2,9%), 11 Mio. EUR mehr als im Vorjahreszeitraum. Die Trends bei den Auftragseingängen im Bauhauptgewerbe zeigen ebenfalls deutlich nach oben. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum wurden in den ersten vier Monaten rund 45,5% mehr Bauauftragseingänge verbucht. Insgesamt beliefen sich die Bauaufträge in diesen Zeitraum auf 1,1 Mrd. EUR, ein Großteil davon entfiel auf den Wohnungsbau (473 Mio. EUR) und den Wirtschaftsbau (420 Mio. EUR). Auch für 2018 bleiben die finanziellen Rahmenbedingungen für den Wohnungsbau in Berlin günstig. So werden die Verdienste in Berlin im Bundesvergleich überproportional steigen und die Hypothekenzinsen bleiben weiterhin niedrig. Dass die Nachfrage nach Wohnraum in Berlin das Angebot übersteigt, zeigt sich an steigenden Mieten und Kaufpreisen, daran wird sich auch im Jahr 2018 nichts ändern.

### Baugenehmigungen

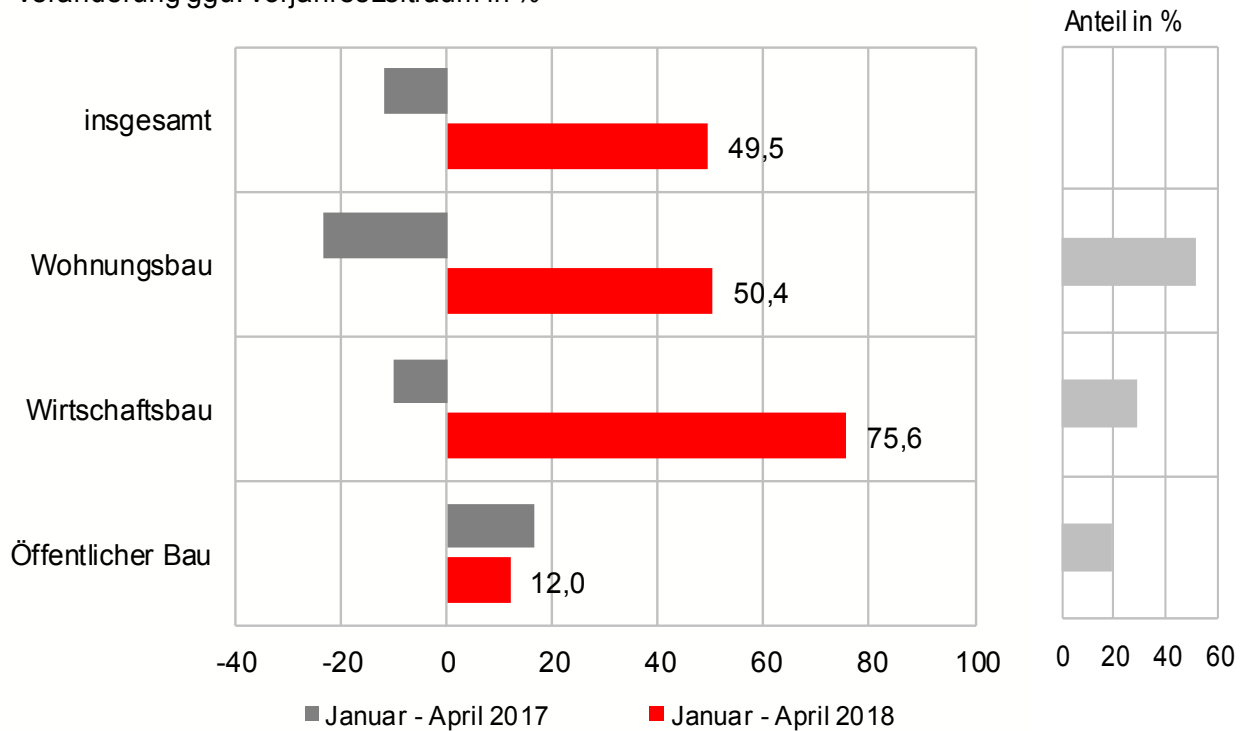
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

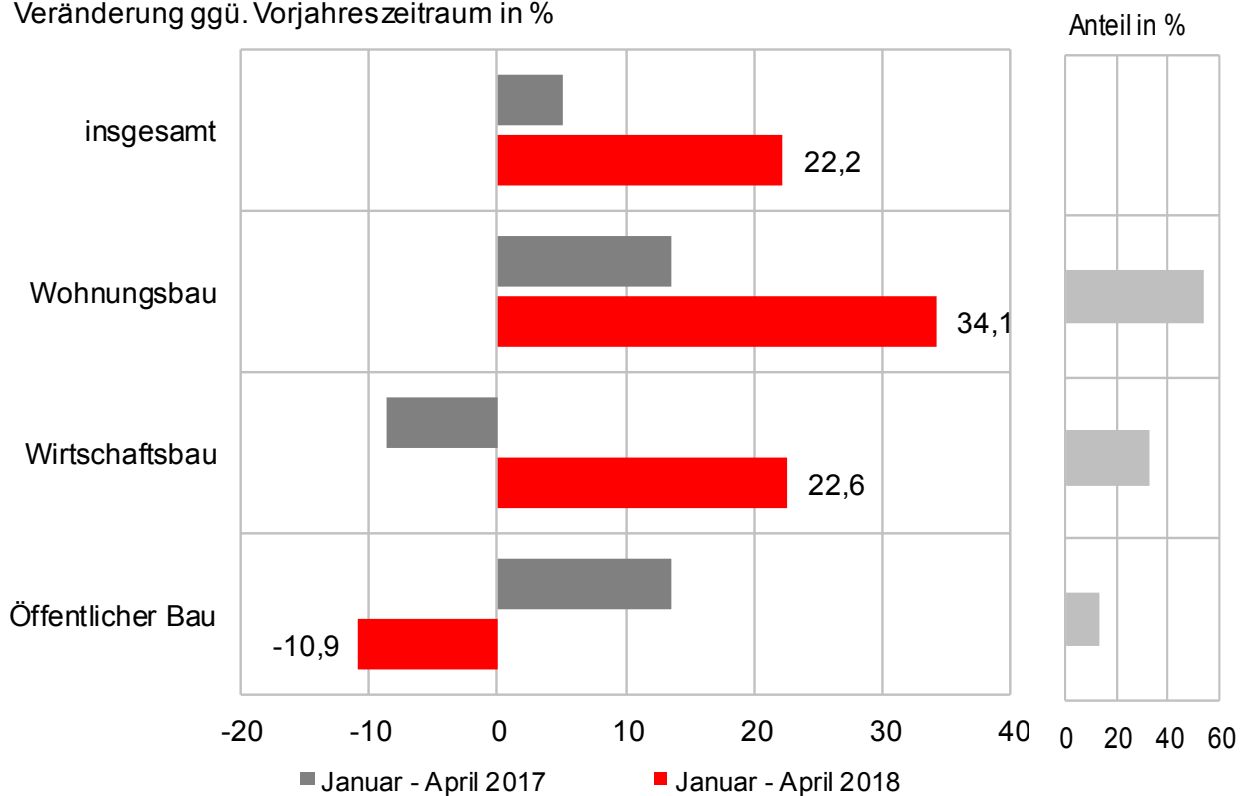
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: eigene Berechnungen

## Tourismus

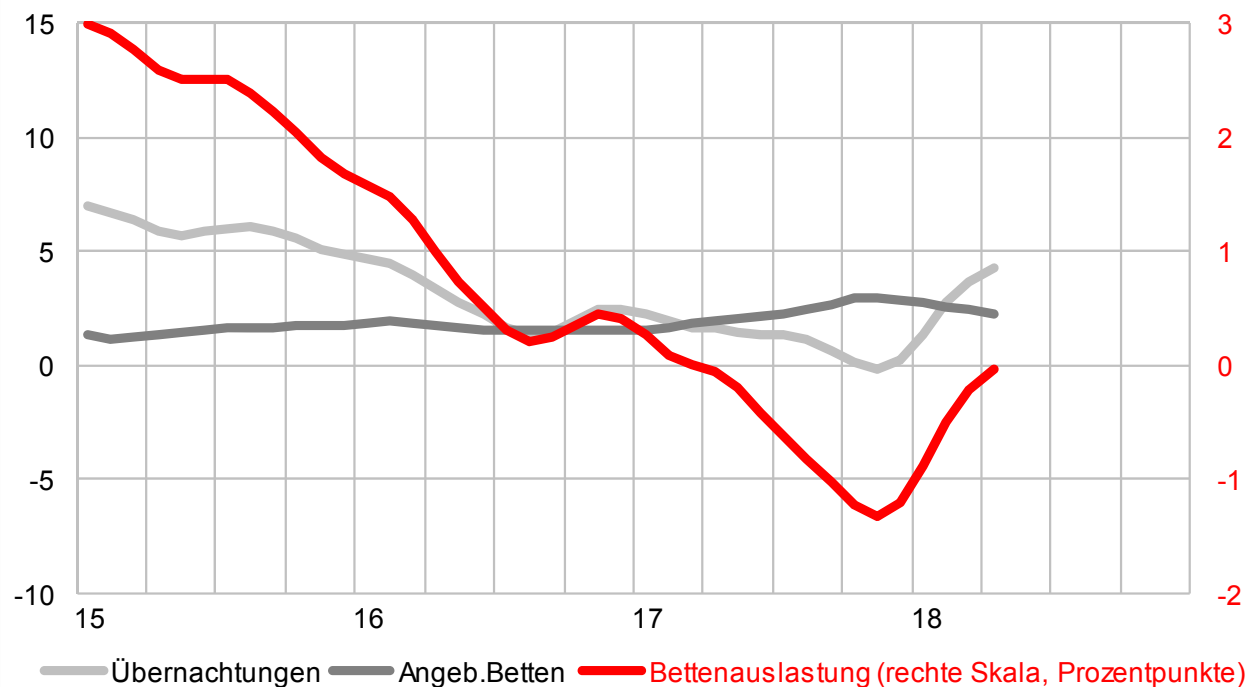
### Wachstumstempo erhöht sich

Die vom Berliner Beherbergungsgewerbe gemeldeten Gästezahlen sind in den ersten vier Monaten 2018 deutlich auf knapp vier Mio. gestiegen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht das einer Steigerung von 5,3%. Der Auftakt in das 2. Quartal 2018 konnte sich somit positiv von der eher mäßigen Jahresrate 2017 absetzen, die bei lediglich 1,8% lag. Insgesamt haben in den ersten vier Monaten knapp 200.000 mehr Besucher in Berliner Hotels eingekcheckt. Dabei sind vor allem vermehrt inländische Gäste gekommen (+6,6%; 151.000). Vor allem die Regierungsbildung Anfang des Jahres hatte zu einer erhöhten Reisetätigkeit von Journalisten, Partei-, Interessen- und Regierungsvertretern in die deutsche Hauptstadt geführt. Mit der gestiegenen Gästezahl erhöhte sich auch die Zahl der Übernachtungen. Bis April 2018 wurden 9,5 Mio. Übernachtungen verzeichnet, rund 395.000 mehr als noch im Vorjahreszeitraum (+4,3%). Aufgrund der hohen Zahl der Übernachtungen konnte der Abwärtstrend der Bettenauslastung bei den 784 Berliner Beherbergungsbetrieben gestoppt werden. Bis April lag die Auslastung der 146.000 Betten bei 54,4%, die Aufenthaltsdauer eines Berlin-Gastes bei durchschnittlich 57 Stunden (2,4 Tage) und die Ausgaben der Gäste bei insgesamt 2 Mrd. EUR.

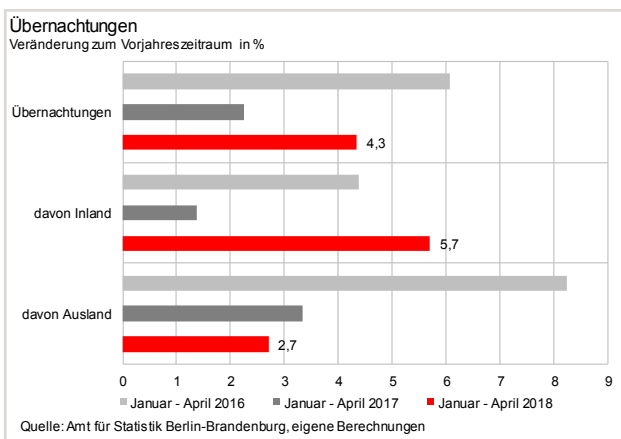
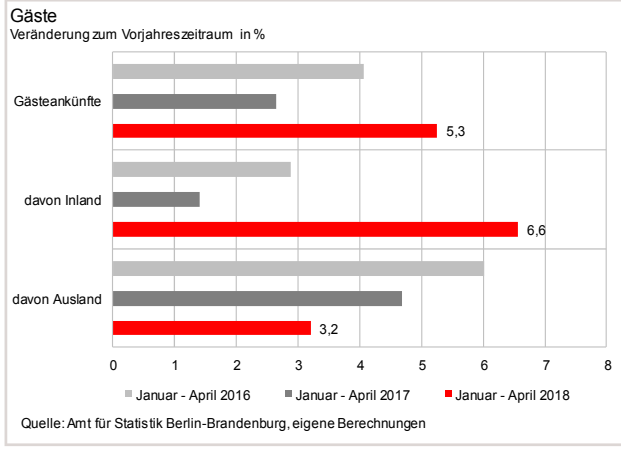
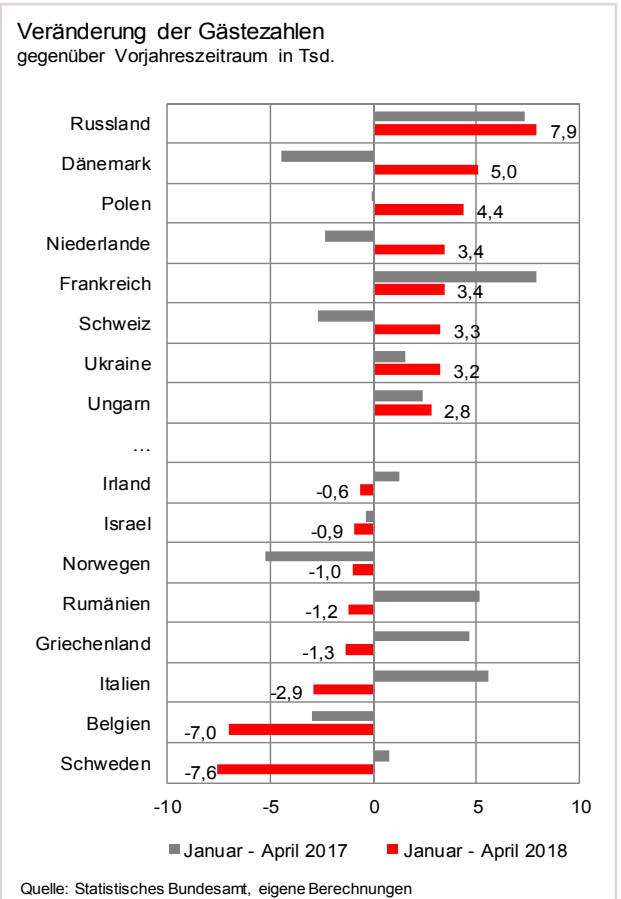
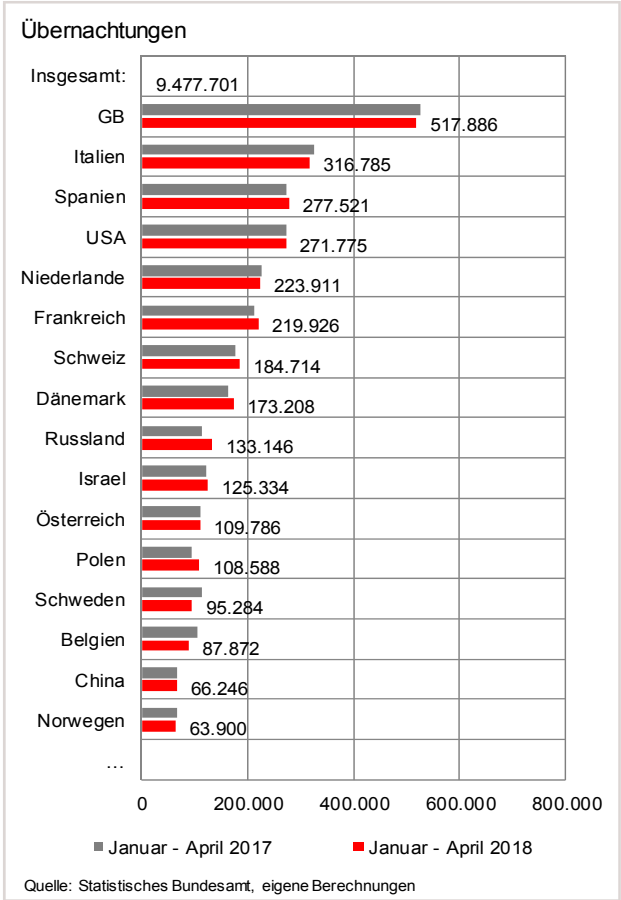
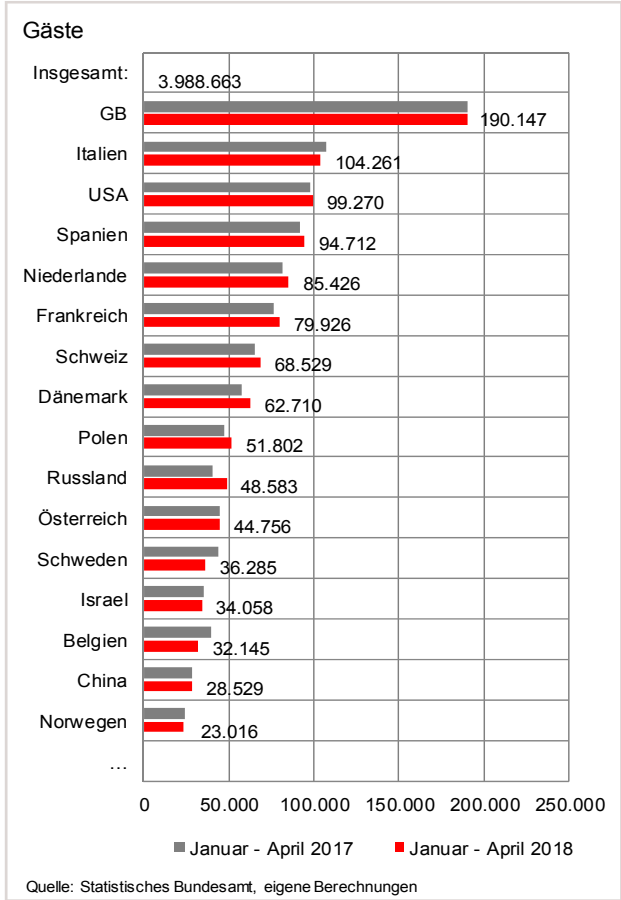
Nur knapp 111.000 der 395.000 zusätzlichen Übernachtungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum gehen auf das Konto ausländischer Gäste. Verstärkt nach Berlin gereist sind Gäste aus Russland (+7.900), Dänemark (+5.000) und Polen (+4.400). Ein Grund für die eher moderaten Wachstumsraten bei den Übernachtungen ausländischer Gäste (+3,2%) sind u.a. die geschwundenen Möglichkeiten Berlin per Flugzeug zu erreichen. Infolge der Insolvenz der größten Berliner Airline sind zudem die Flugpreise gestiegen, was vor allem Auswirkungen auf Touristenzahlen im unteren Preissegment hat. So ist die Zahl der Gäste vor allem in Hotels mit einer Größe unter 100 Betten zurückgegangen (-2,3%), das betraf vor allem ausländische Gäste, deren Zahl sogar um 3,5% zurückgegangen ist. Auch im ersten Quartal 2018 ist die Zahl der Fluggäste rückläufig. So sind mit 6,8 Mio. insgesamt 4% weniger Fluggäste von und nach Berlin geflogen als noch im vergleichbaren Vorjahreszeitraum 2017. Ebenso ist der Frachtverkehr in diesem Zeitraum um 25,9% auf 9.435 Tonne zurückgegangen. Die Zahl der Flüge von und nach Berlin dürfte sich in den nächsten Monaten aber wieder stabilisieren und in der Folge sollten sich die Aussichten für den Tourismus 2018 weiter aufhellen.

### Übernachtung, Bettenkapazität und -auslastung

monatliche Trendwerte - Veränderung zum Vorjahresmonat in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen



## Einzelhandel

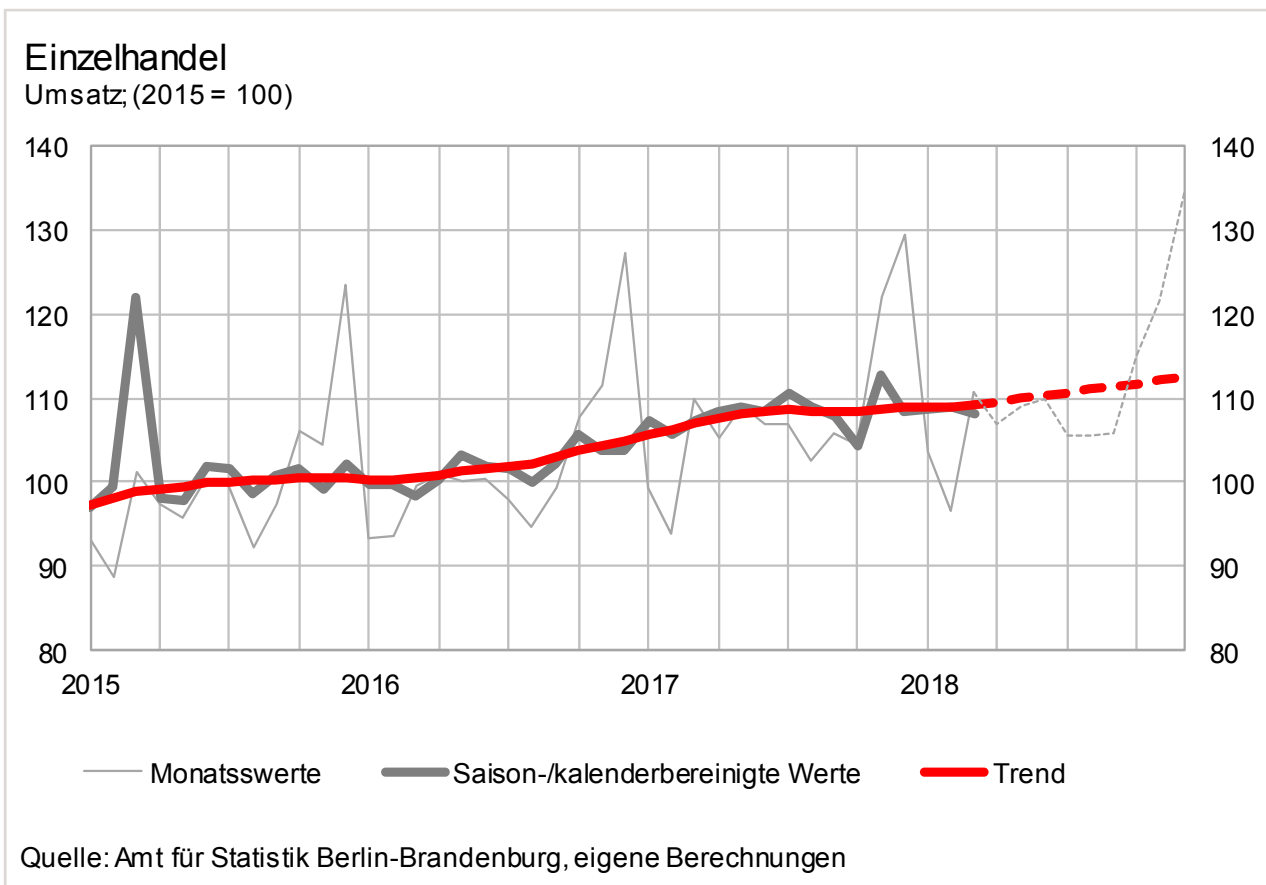
### Umsatz steigt um 2,7%

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel im ersten Quartal 2018 preisbereinigt 2,7% mehr um als noch im Vorjahreszeitraum. Damit wächst der Berliner Einzelhandel stärker als der Bundesdurchschnitt (Deutschland: +1,9%).

Ausschlaggebend für das Wachstum des Einzelhandels in Berlin ist die seit Jahren wachsende Stadtbevölkerung um durchschnittlich jährlich mehr als 40.000 Menschen sowie steigende Tourismuszahlen. Die stärksten Impulse kommen aber inzwischen vom Internet- und Versandhandel. In den vergangenen Jahren wurden in Berlin viele Geschäftsmodelle in Form innovativer Start-ups umgesetzt, die nun von Berlin aus international agieren. Im Bereich Online-Handel stiegen die Umsätze um 11,1% (Deutschland: +1,9%). Dagegen ging der Umsatz mit Verlagsprodukten, Sport- und Spielzeugartikeln stark zurück (-6,8%). Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel sank im ersten Quartal insgesamt um 0,6%. Die Verkäufer von

Verlagsprodukte, Sport- und Spielzeugartikel reduzierten spürbar ihr Personal, sowohl bei Vollzeit- (-10,4%) als auch bei Teilzeitstellen (-8,1%). Vor allem bei den Internet- und Versandhändlern wurde dagegen weiterhin mehr Personal eingestellt. Der stark wachsende Digitalhandel hat die Zahl der Beschäftigten um 9,4% ausgeweitet.

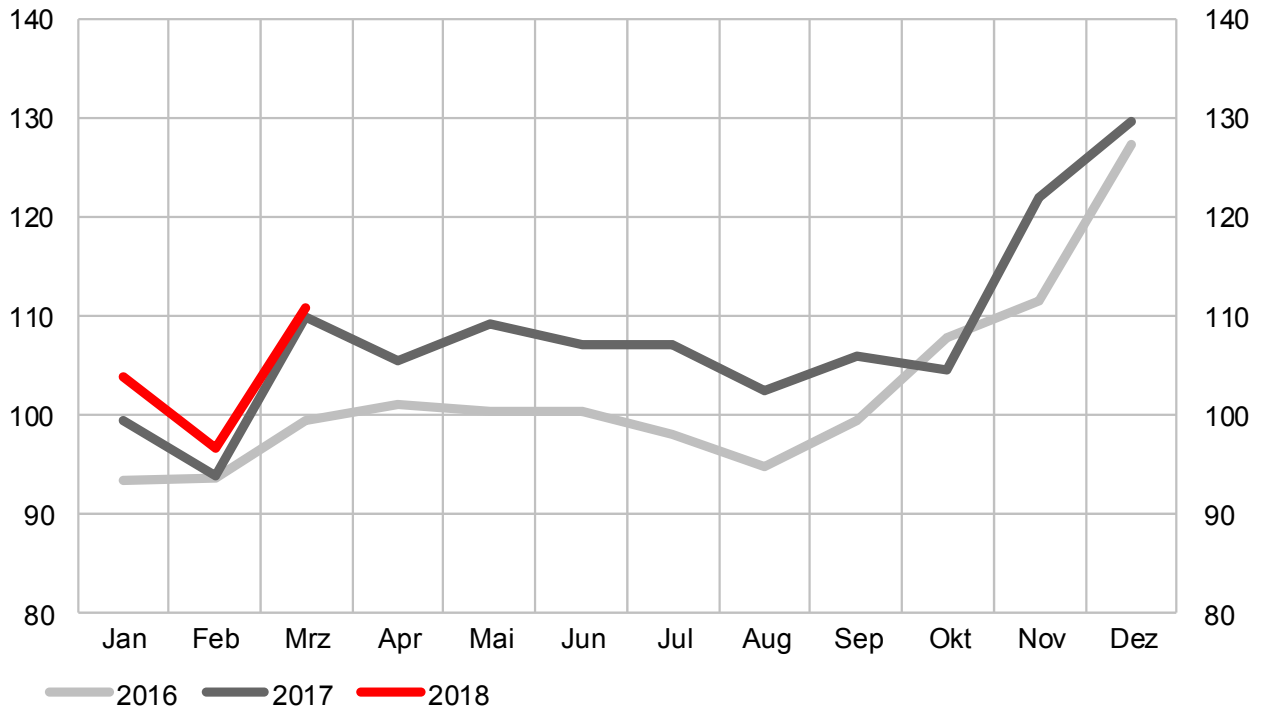
Die wirtschaftliche Entwicklung in Berlin ist nach wie vor dynamisch und die Zahl der Beschäftigten wird auch in 2018 im Vergleich zur bundesweiten Entwicklung überdurchschnittlich steigen. Insgesamt sind die Bedingungen für Konsumenten so gut wie lange nicht mehr. Seit vier Jahren haben die Beschäftigten in Berlin real mehr Geld in ihrer Haushaltskasse. So sind die Löhne in Berlin in 2017 preisbereinigt um 1,2% gestiegen (Deutschland: 0,7%). Da der Zuzug nach Berlin in den kommenden Monaten nur langsam abflachen dürfte und der Tourismus steigen dürfte, wird der Einzelhandel auch 2018 positiv zur Bruttowertschöpfung beitragen.





### Umsatz Einzelhandel insgesamt

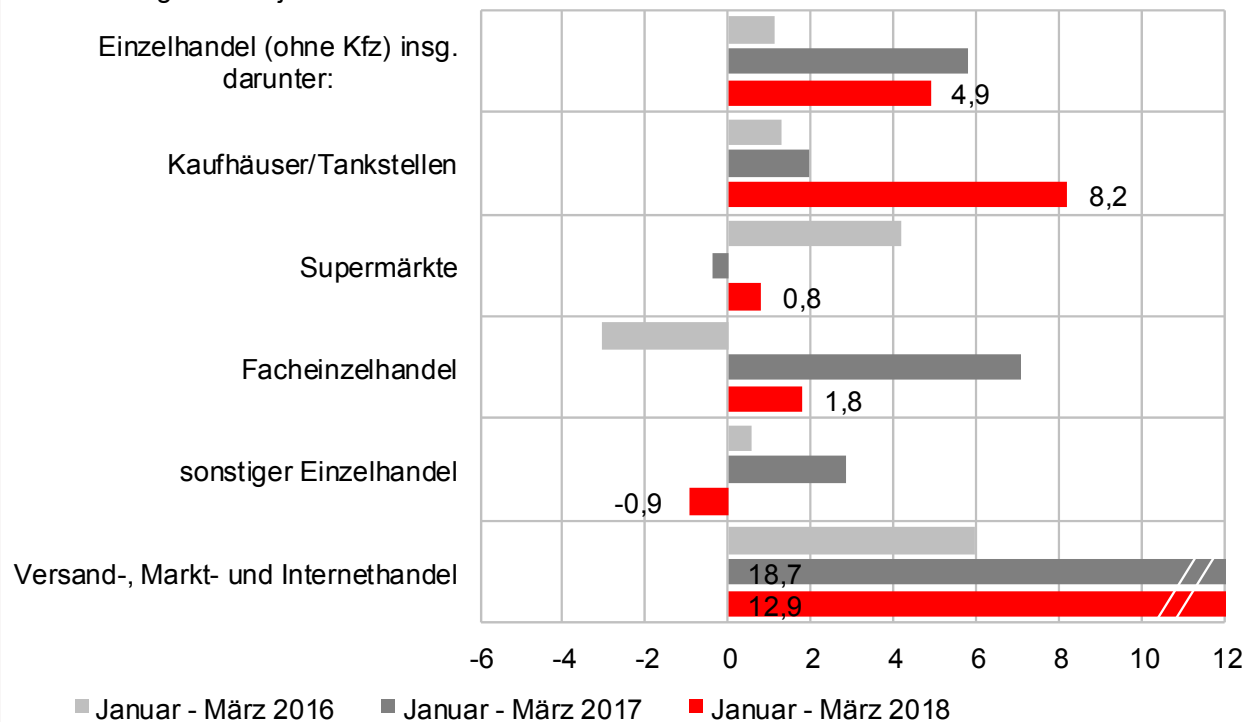
2015 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Gastgewerbe

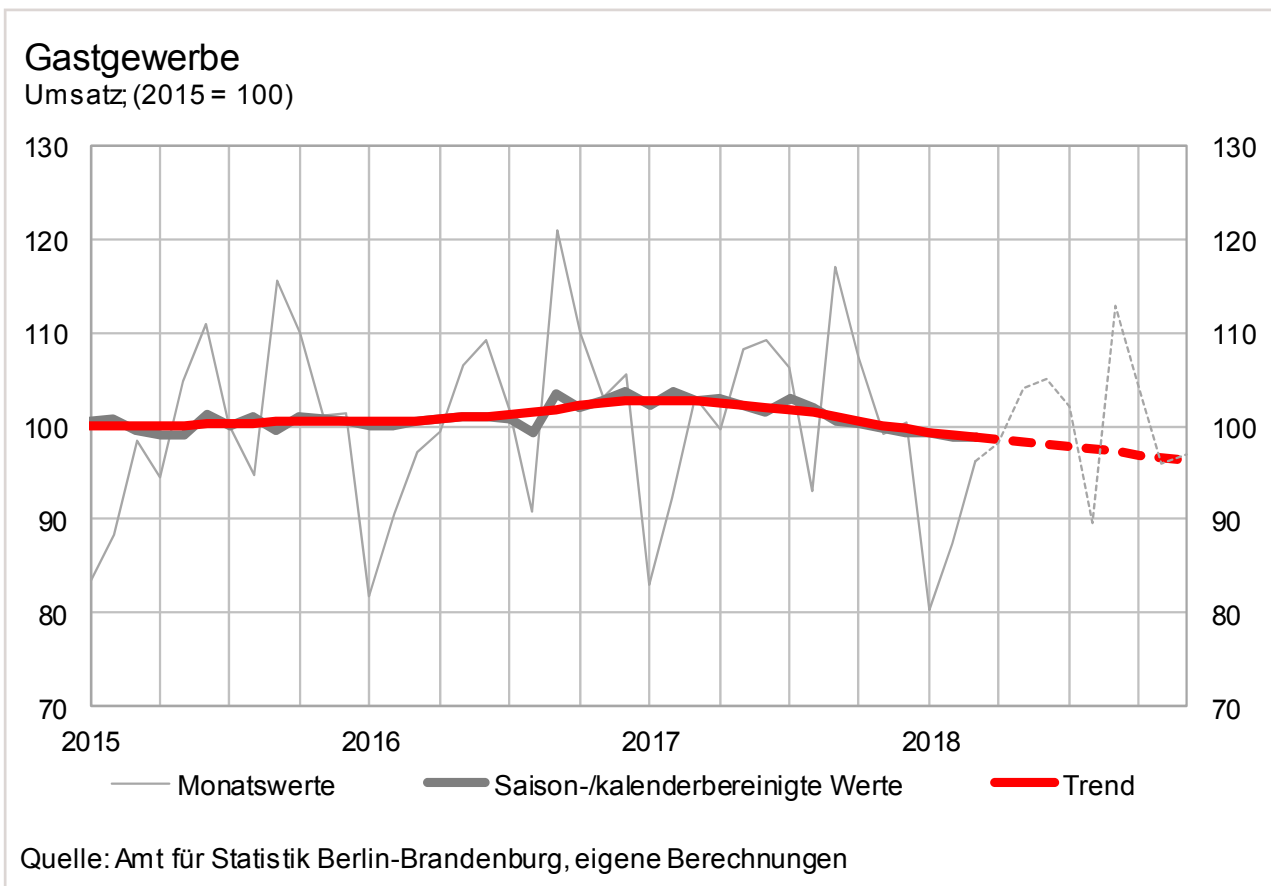
### Rückgang um 5,2%

Das Berliner Gastgewerbe (bestehend aus Beherbergungsgewerbe und Gastronomie) ist schwach in das neue Jahr gestartet. Nach den vorläufigen Zahlen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg sind die Umsätze im ersten Quartal 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 5,2% gesunken (Deutschland: -0,2%).

Die Umsätze in den Berliner Hotels, Gasthöfen und Pensionen sanken um 1,5% (Deutschland: -0,5%). Die Insolvenz von Air Berlin hat Spuren in der amtlichen Statistik hinterlassen. Deutliche Rückgänge hat es sowohl in den preissensitiven Kategorien kleinerer Hotels (steigende Flugpreise) als auch in der 5-Sterne-Hotelkategorie geben, wo aufgrund reduzierter Flugverbindungen Reisen abgesagt wurden. Die Anzahl der Touristen die nach Berlin kommen steigt jedoch weiter an, zu Jahresbeginn besonders stark der Inlandsverkehr. Dies deutet darauf hin, dass alternative Unterbringungsformen zunehmend beliebt sind.

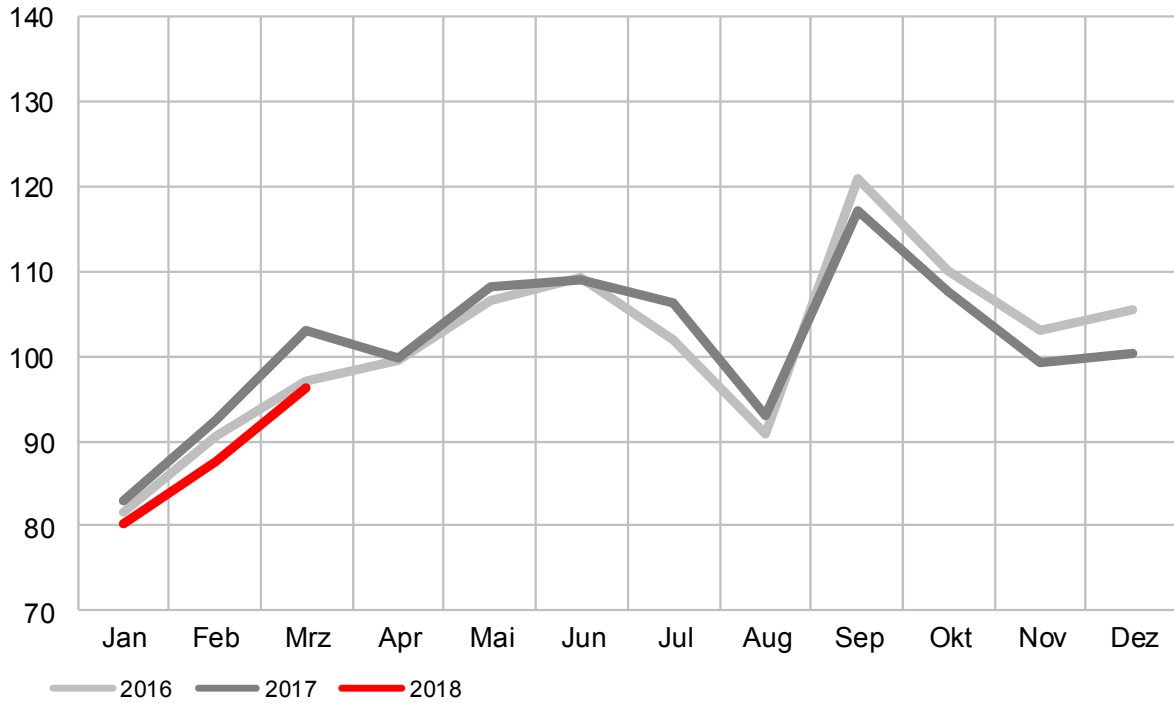
Die Berliner Gastronomie meldet für das erste Quartal 2018 einen starken Umsatzrückgang von 7,1% (Deutschland: stabiler Umsatz im Vergleich zum Vorjahresquartal). Während in den Berliner Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons die Umsätze um 8,1% sanken, sanken die Umsätze der Caterer ebenfalls um 5,0% zulegen. Mit den am Jahresanfang steigenden Gästezahlen dürften sich im Laufe des Jahres 2018 die Umsätze in der Gastronomie wieder erholen.

Die Zahl der Beschäftigten im Gastgewerbe sank im ersten Quartal 2018 um 4,9%. In den einzelnen Bereichen des Gastgewerbes verlief die Entwicklung jedoch differenziert. So legte die Beschäftigung vor allem in den Berliner Hotels, Gasthöfen und Pensionen deutlich zu (+2,4%). Jobs abgebaut haben vor dem Hintergrund sinkender Umsätze vor allem Restaurants (-8,9%) und Caterer (-1,7%).



### Umsatz Gastgewerbe

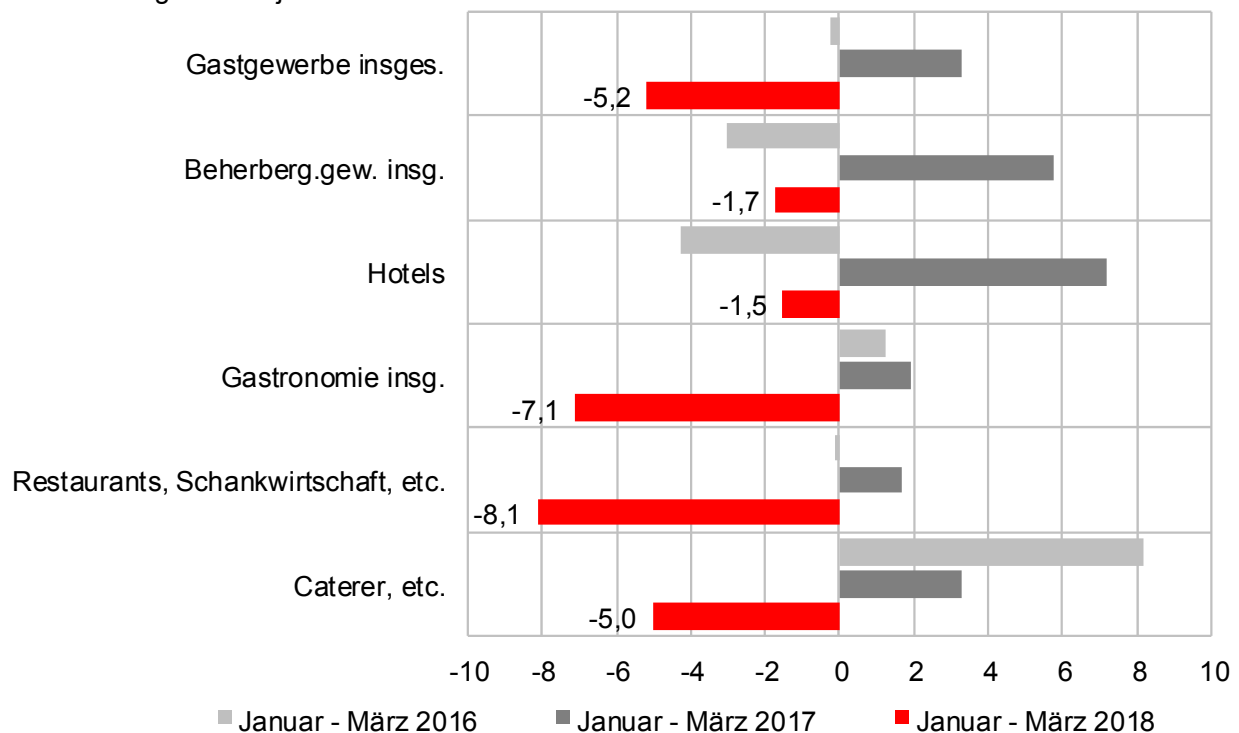
2015 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Unternehmensgründungen und Insolvenzen

### Mehr Gründungen

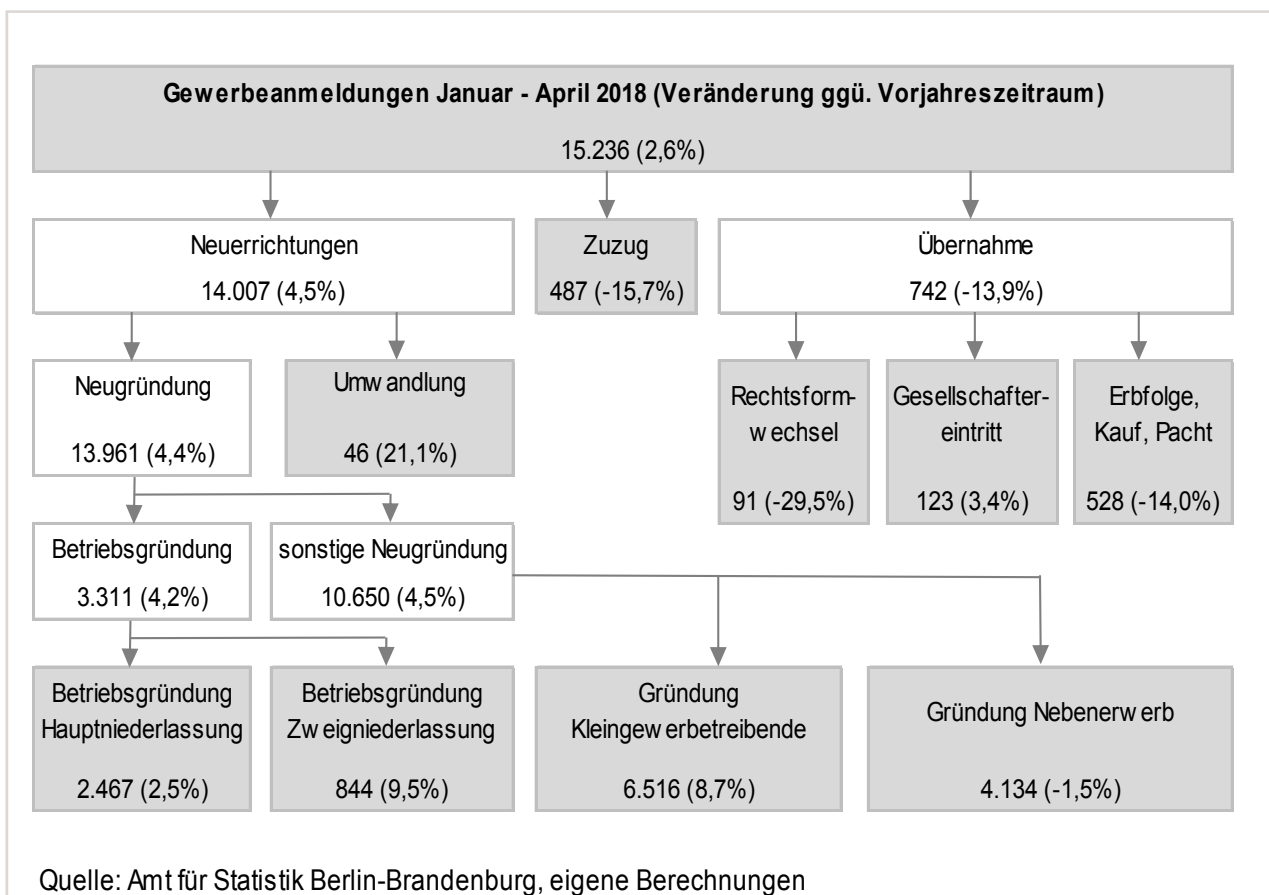
In den ersten vier Monaten 2018 wurden 15.236 Gewerbeanmeldungen bei den zuständigen Gewerbeämtern in Berlin registriert. Das waren 389 mehr als noch im Vorjahreszeitraum und damit eine Steigerung um 2,6%. Im Bundesdurchschnitt gingen die Gründungen dagegen um 3,4% zurück.

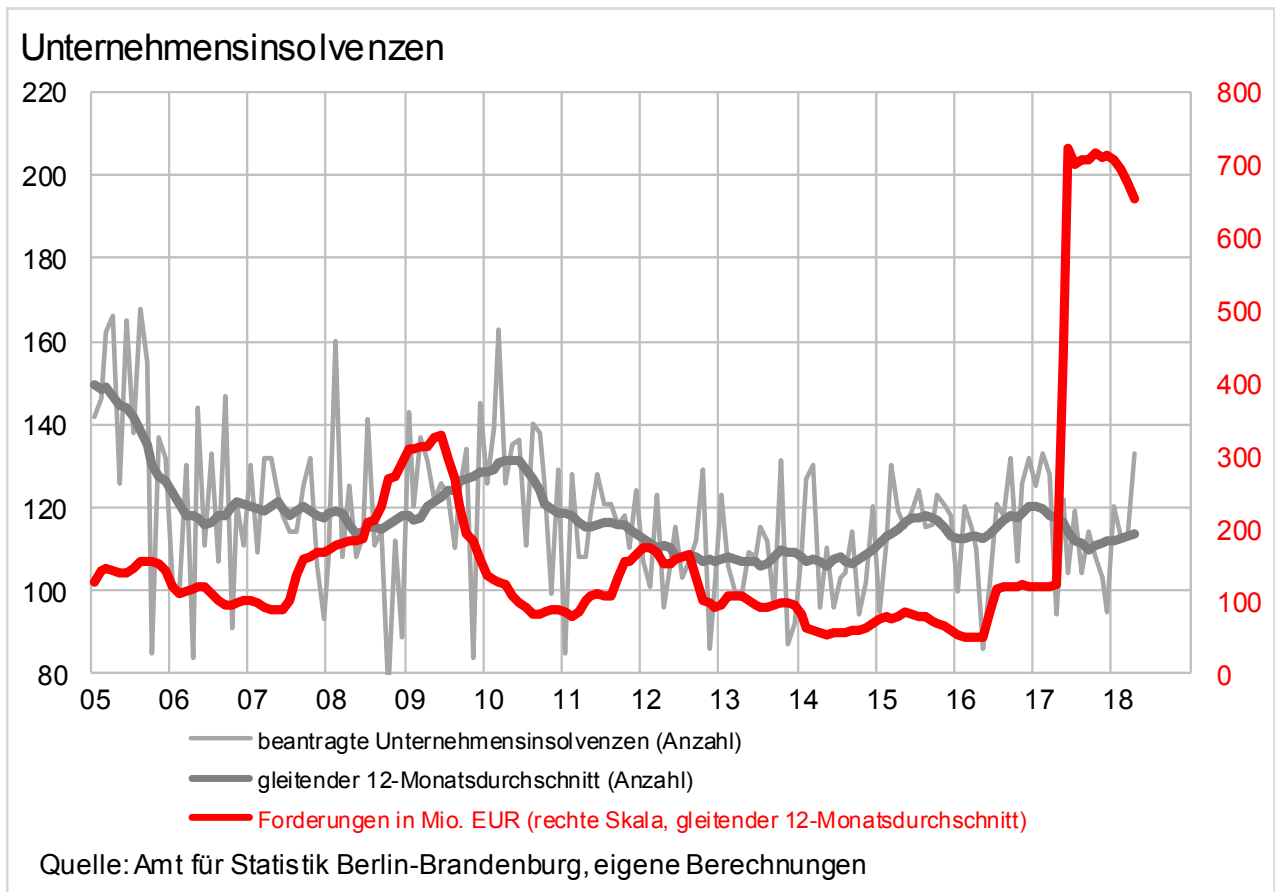
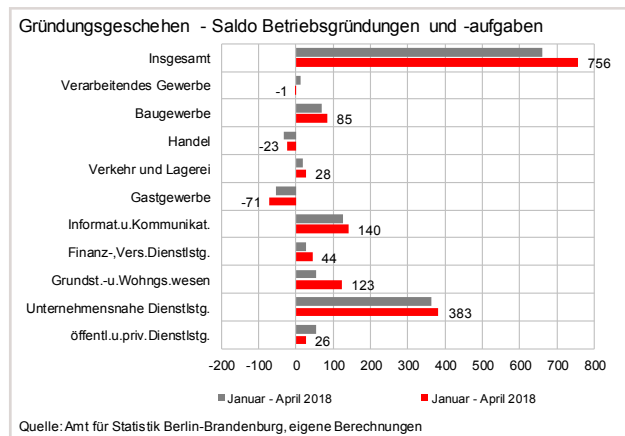
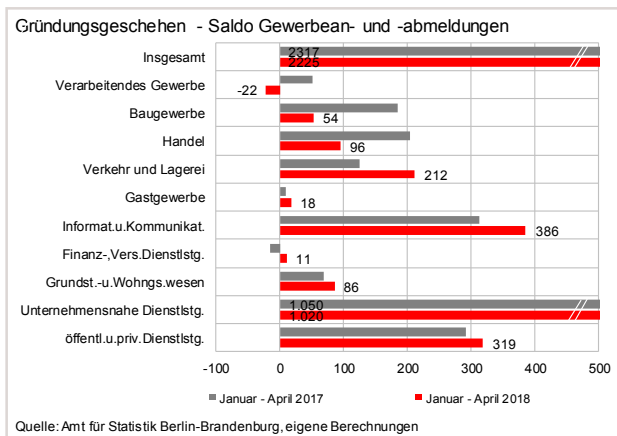
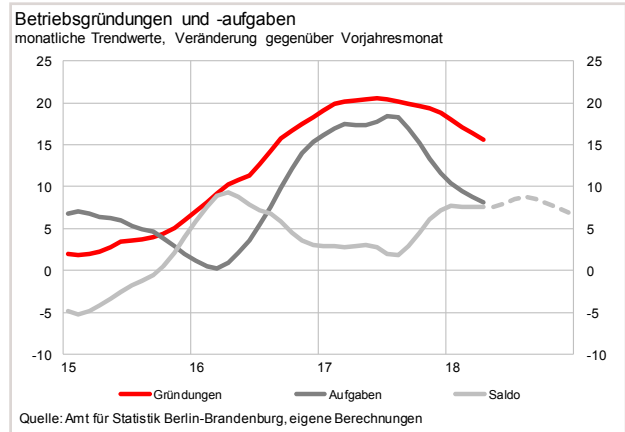
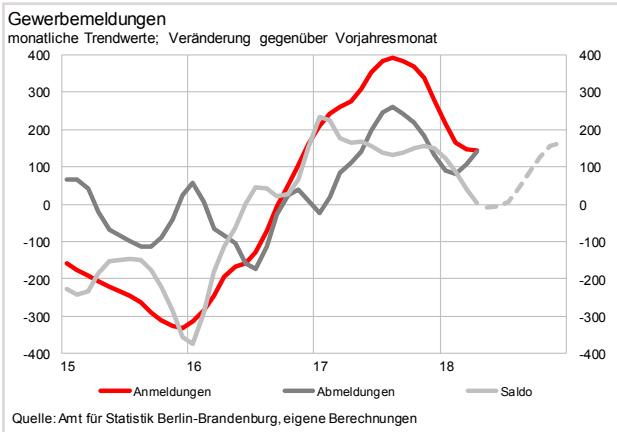
Gleichzeitig wurden in Berlin von Januar bis April 13.011 Gewerbe wieder abgemeldet, so dass ein positiver Saldo von 2.225 mehr Gewerbeanmeldungen verblieb. Der Saldo der Gewerbeanmeldungen war in den unternehmensnahen (530) sowie öffentlichen und privaten Dienstleistungen (362) besonders hoch. Auch im Informations- und Kommunikationsgewerbe war das Gründungsgeschehen sehr dynamisch und der Saldo von 386 übertraf den Wert des Vorjahresquartals. Auch die Zahl der sogenannten Betriebsgründungen stieg gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich um 4,2 % auf 3.311. Dabei handelt es sich um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Denn zu 75% handelt es sich bei diesen Betrieben um Kapitalgesellschaften, bei denen die Voraussetzungen zur Schaffung von Arbeitsplätzen besonders hoch sind.

### Insolvenzforderungen deutlich gestiegen

In den ersten vier Monaten 2018 liegt die Zahl der Unternehmensinsolvenzen mit 479 auf der Höhe des Vorjahres (-0,2%). Die Höhe der Forderungen der Gläubiger gegen die insolventen Unternehmen ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich um 388 Mio. EUR auf 647 Mio. EUR gestiegen.

Im den ersten vier Monaten betrafen die meisten Insolvenzen die Bereiche Handel und Kfz-Reparatur (91), Baugewerbe (71), sowie sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (52) und freiberufliche, wissenschaftliche sowie technische Dienstleistungen (53). Aber auch im Bereich Information und Kommunikation mussten 42 Firmen aufgeben, 13 mehr als im Vorjahreszeitraum. Aufgrund der hohen Gründungsdynamik der vergangenen Jahre ist ein Anstieg der Insolvenzzahlen aber nicht verwunderlich. Bei der Vielzahl der Gründungen im Bereich Digitalwirtschaft kann nicht jedes Konzept aufgehen. Bei mit Risikokapital finanzierten Unternehmen wird bei Nichterreichen von vorher definierten Zielen, wie z.B. Nutzerzahl oder Marktdurchdringung, recht schnell eine weitere Wachstumsfinanzierung versagt, was diese Unternehmen meist unmittelbar zur Aufgabe zwingt. Verluste dieser Art werden allerdings, zumindest von den Risikokapitalgebern, in ihren Portfolien von vorneherein eingepreist.





## Arbeitsmarkt

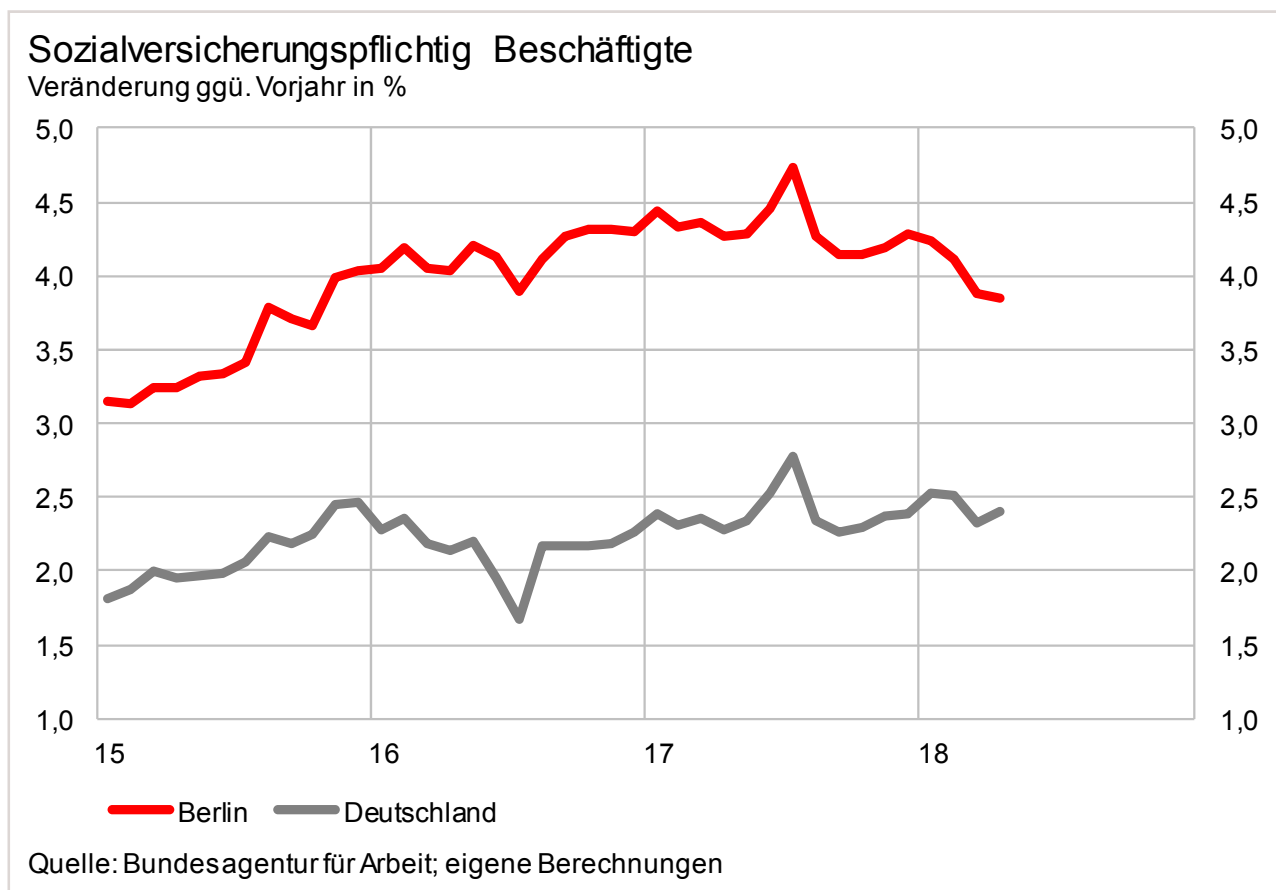
### Gute Entwicklung setzt sich im 2. Quartal fort

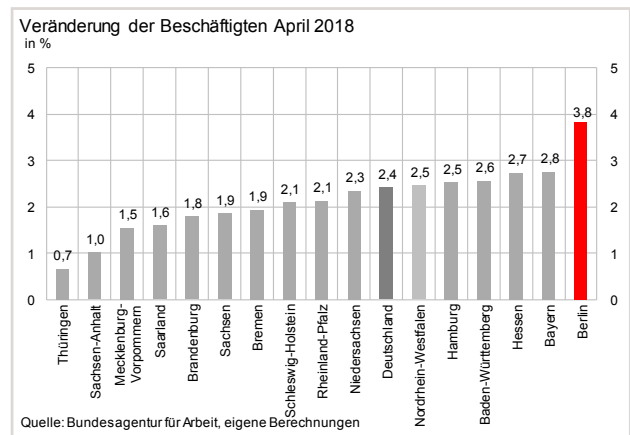
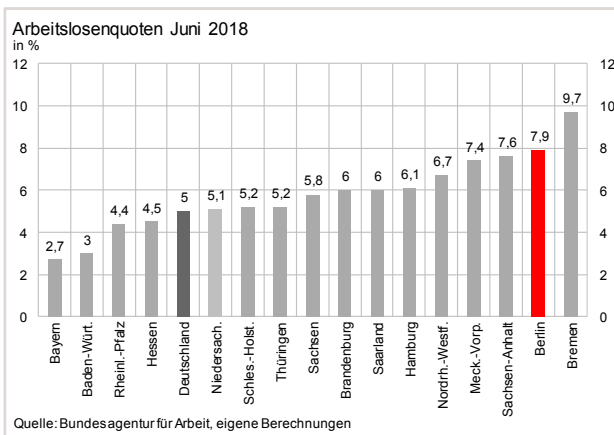
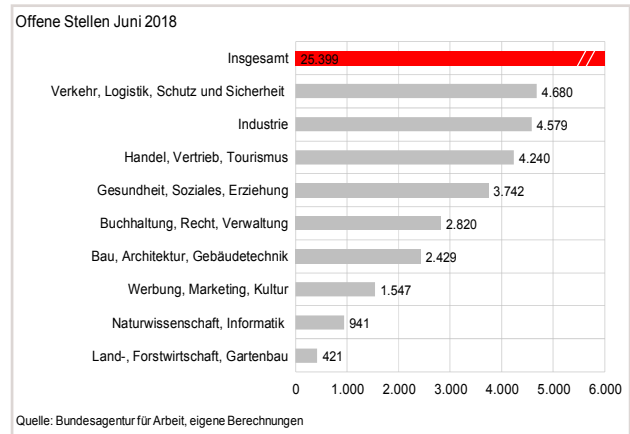
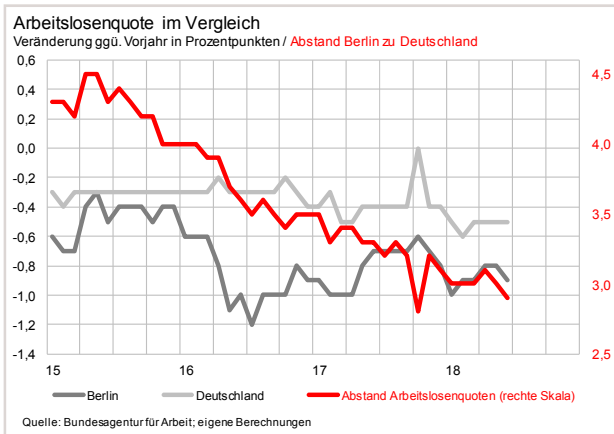
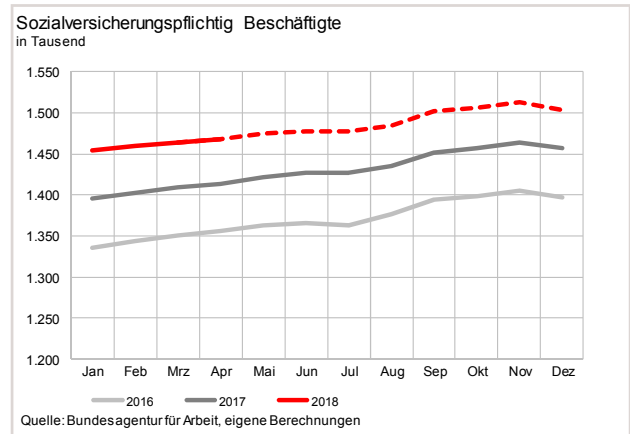
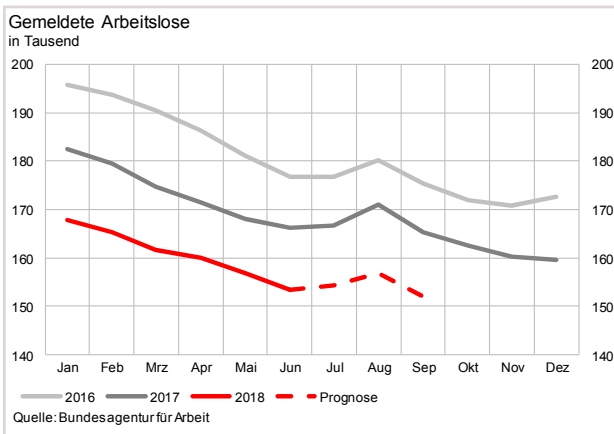
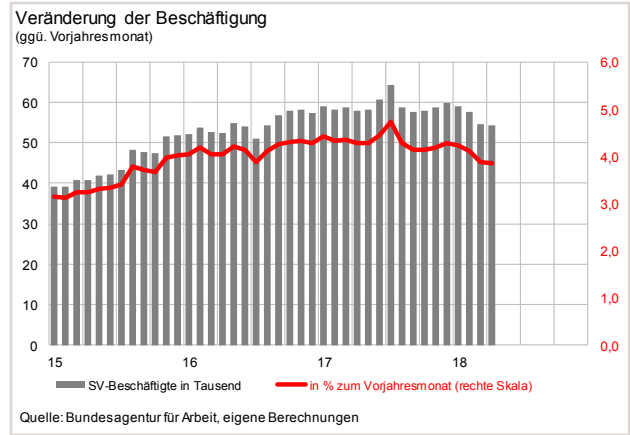
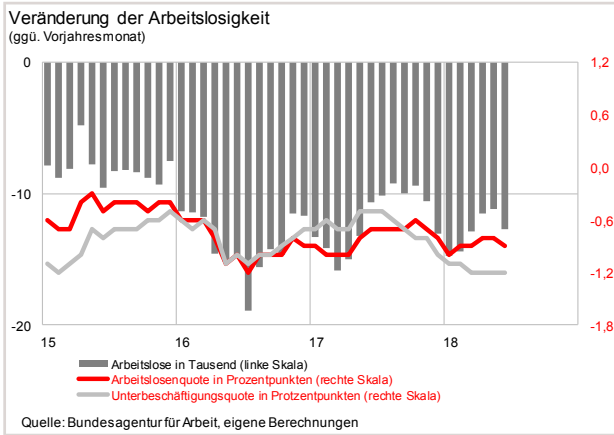
Die positive Dynamik des ersten Quartals 2018 besteht weiterhin. So ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im April im Vorjahresvergleich noch einmal deutlich um 54.400 auf 1,47 Mio. gestiegen. Mit einer Wachstumsrate von 3,8% liegt Berlin an der Spitze aller Bundesländer, 1,4 Prozentpunkte über dem bundesdeutschen Schnitt. In den letzten drei Jahren hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Berlin um insgesamt 170.000 erhöht.

Der Personalbedarf in den Unternehmen ist nach wie vor sehr hoch. Fachkräfte werden in vielen Branchen gesucht, vor allem aber in dem überdurchschnittlich gut entlohnten Bereich Information und Kommunikation. Hier wurden im Jahresvergleich 9.165 zusätzliche Jobs geschaffen. Jeder 6. neue Berliner Job wird inzwischen in dieser zukunftsorientierten Branche geschaffen. Aber auch in den Bereichen Immobilien und wissenschaftliche und technische Dienstleistungen wurden 8.351 mehr Jobs gezählt. Auch für das weitere Jahr 2018 ist nicht mit einem Abflauen des Beschäftigungsbooms zu rechnen. Nach der aktuellen Umfrage der Berliner Industrie- und Handelskammer (IHK) unter

knapp 2.000 Unternehmen zeugt das Geschäftsklima von einem stabilen Konjunkturhoch für die Berliner Wirtschaft. Allerdings bremsen der Fachkräftemangel sowie weltweit zunehmende Unsicherheiten die Aussichten für die Geschäftsentwicklung. Der Berliner Arbeitsmarkt entwickelt sich zwar äußerst dynamisch, gleichwohl waren im Juni 2018 noch 153.500 Erwerbslose gemeldet. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 7,9% (Deutschland: 5,0%). Rechnet man aber zu der Zahl der Arbeitslosen noch die Personen hinzu, die eine berufliche Eingliederung durchlaufen oder die sich in beruflicher Weiterbildung befinden, so erhöht sich diese auf 224.000 unterbeschäftigte Menschen.

Gleichzeitig waren im Juni allein bei der Agentur für Arbeit knapp 25.400 freie Arbeitsstellen gemeldet. Der Abstand zwischen der Berliner und der bundesdeutschen Arbeitslosenquote sank von 7,8 Prozentpunkten in der Spitze (Mai 2003) auf zuletzt 2,9 Prozentpunkte im Juni 2018. Dieses Gefälle sollte noch weiter reduziert werden können. Allerdings wird die Sockelarbeitslosigkeit in Berlin aufgrund höherer friktioneller und struktureller Arbeitslosigkeit auch mittelfristig wohl mindestens 1,5 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt liegen.





## Steuern und Kredite

### Rekordeinnahmen im 2. Quartal 2018

Überdurchschnittlich steigende Beschäftigtenzahlen und hohe Umsätze in den Berliner Unternehmen führen zu Rekordeinnahmen des Landes Berlin. So sind die Steuereinnahmen vor Steuerverteilung in den ersten fünf Monaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 730 Mio. EUR auf 12,4 Mrd. EUR gestiegen (+6,2%).

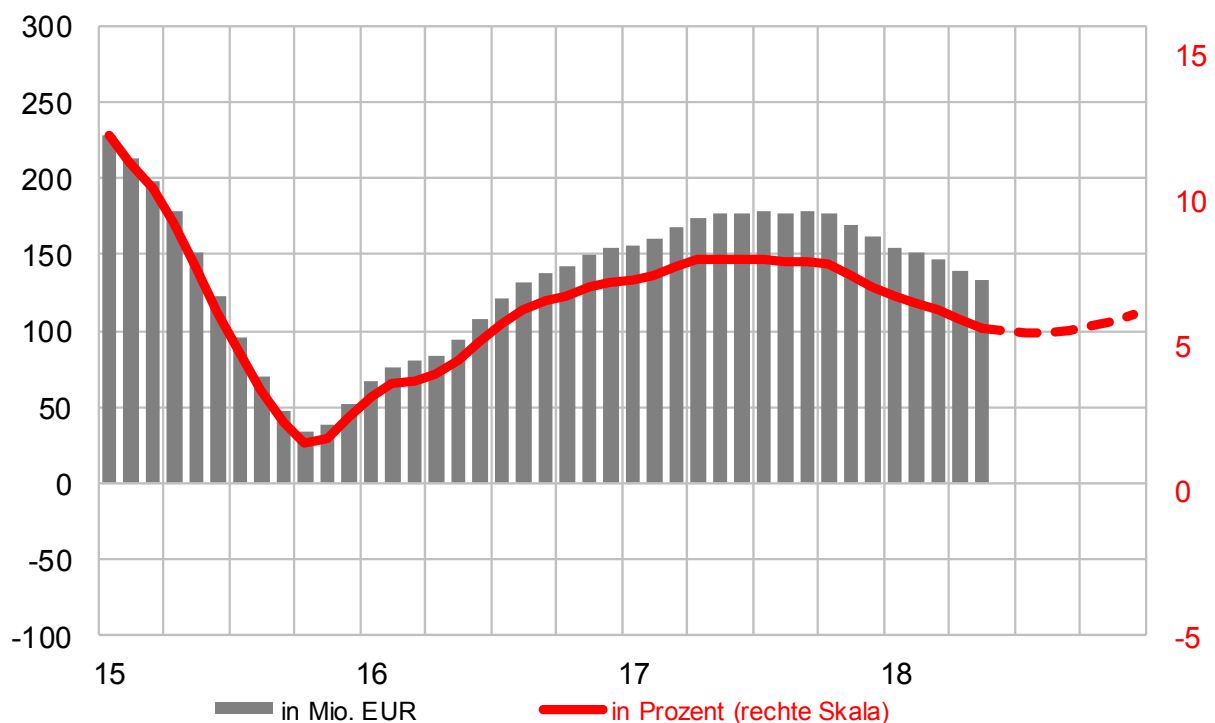
Deutliche Zuwächse gab es bei der Körperschaftsteuer (+162 Mio. EUR), die sich in den ersten fünf Monaten auf knapp 600 Mio. EUR erhöht hat, vor allem aber bei der Lohnsteuer (+393 Mio. EUR, +8,7%). Auch die Gewerbesteuer ist deutlich um 126 Mio. EUR auf gut eine Mrd. EUR (+13,8%) angestiegen. Das Land Berlin wird auch 2018 einen hohen Überschuss erzielen, so dass Schulden abgebaut und notwendige Investitionen getätigt werden können.

### Kreditbestand fällt deutlich um 6,6%

Der Kreditbestand bei den am Standort tätigen Banken betrug nach dem 1. Quartal laut Auskunft der Bundesbank 134 Mrd. EUR. Gegenüber dem Vorjahresquartal entspricht das einem Rückgang von 6,6%. Die Firmenkredite, mit 74 Mrd. EUR die größte Bestandsposition, sind um 7,7% zurückgegangen. Der Großteil dieses Rückgangs ist auf das Ablösen von großen Kreditpositionen im Bereich von Wohnungsunternehmen zurückzuführen. Allein hier ist der Bestand um 6,2 Mrd. auf 23 Mrd. EUR abgeschmolzen (-21,2%) – und zwar vor allem bei den langfristigen Krediten, die auslaufen oder in einigen Fällen sogar frühzeitig abgelöst werden, um zu günstigeren Konditionen neu abgeschlossen zu werden, ggf. von Banken außerhalb Berlin. Zugelegt haben dagegen die Verbraucherkredite, die um 9% auf 9,3 Mrd. gestiegen sind.

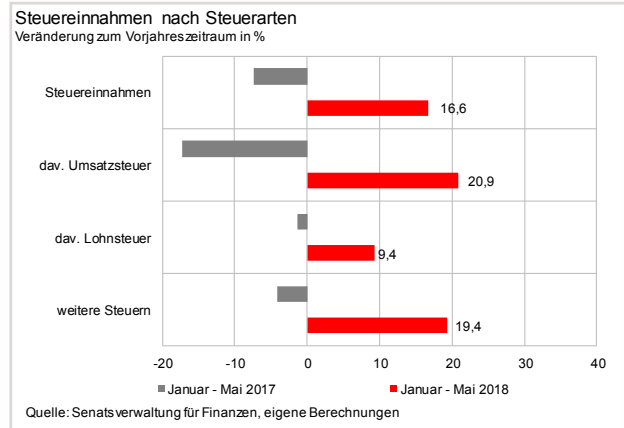
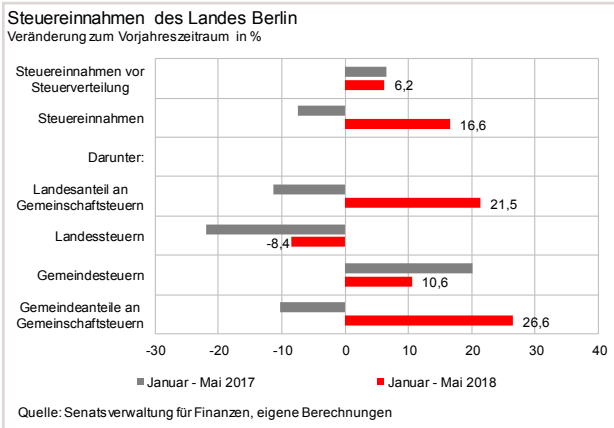
## Steuereinnahmen Berlins vor Steuerverteilung

monatliche Trendwerte; Veränderung ggü. Vorjahresmonat



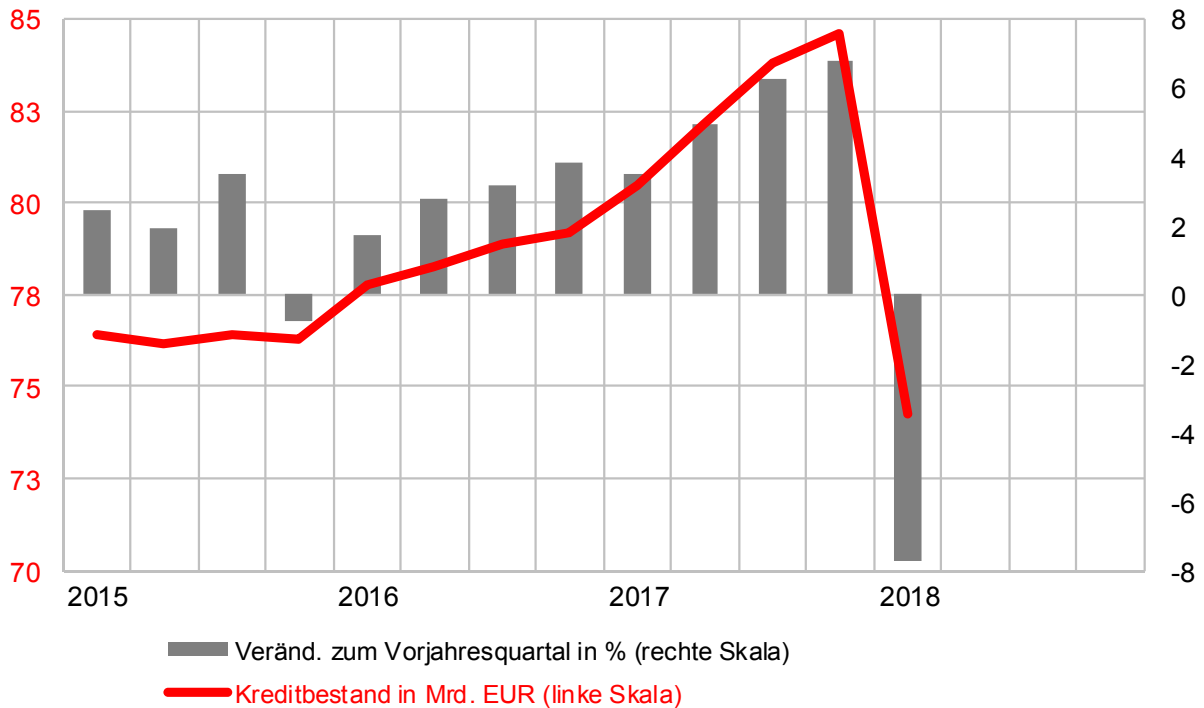
Quelle: Senatsverwaltung für Finanzen; eigene Berechnung



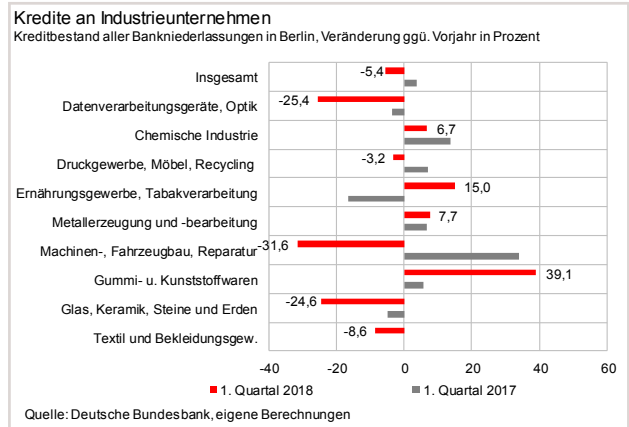
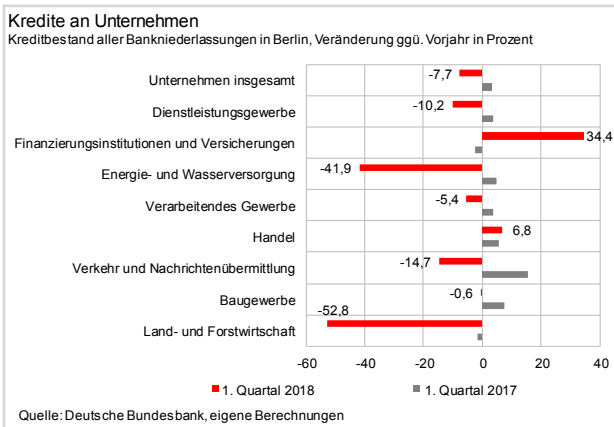


## Unternehmenskredite

Kreditbestand aller Bankniederlassungen in Berlin



Quelle: Deutsche Bundesbank, eigene Berechnungen



## Fazit

### Wirtschaftswachstum bremst langsam ab

Die Berliner Wirtschaft befindet sich nach wie vor in einem kräftigen Aufschwung. So kann für das Jahr 2018 mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,7% gerechnet werden, nach 3,1% in 2017. Das Wachstum in Berlin wäre damit erneut höher als der bundesdeutsche Durchschnitt (2,1%). Alles in allem befindet sich die Berliner Wirtschaft aber in einer Überauslastung. Diese Entwicklung kann über weite Strecken zwar mit berlingspezifischen Fundamentaldaten erklärt werden. Andererseits ist die aktuelle Entwicklung Berlins jedoch nicht unabhängig von überregionalen Zusammenhängen. Der Berlin-Ausblick basiert daher stets auch auf Annahmen und Prognosen über die Weltwirtschaft, den Euro-Raum und die Kapitalmärkte.

Nahezu die gesamte Palette der einschlägigen Konjunkturkennzahlen der deutschen Wirtschaft zeigt eine Abkühlung an. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass eine Reihe von Sondereinflüssen das Wachstumsergebnis im ersten Quartal temporär belastet hat. Dazu zählt eine gegen Ende des Quartals schlechte Witterung und in vielen Bereichen hohe Krankenstände, sowie die Streiks in der Metallindustrie. Auch konnte bei den Exporten zu Jahressende nicht an die starken Vorquartale angeknüpft werden. Mit dem markanten Wachstumsdämpfer im ersten Quartal werden die Maßstäbe für die deutsche Wirtschaft zurechtgerückt. Doch sollte dies nicht als Auftakt für einen rasch einsetzenden Abschwung, sondern vielmehr als eine Verlangsamung des Wirtschaftsgangs verstanden werden. Insbesondere der Konsum wird im Jahresverlauf noch stützen, so dass für 2018 mit einem Wirtschaftswachstum in Deutschland von 2,1% gerechnet werden kann.

Der Euroraum büßte seinen Wachstumsvorsprung vor den USA im ersten Quartal 2018 ein und verzeichnete im Vorquartalsvergleich eine Halbierung seiner wirtschaftlichen Expansionsrate auf 0,4%. In vielen Frühindikatoren ist weiterhin ein Stimmungseinbruch unverkennbar geworden, der nicht nur auf eine Mäßigung des Wachstums in Richtung des Potenzialpfads hindeutet, sondern darüber hinaus auch als Reaktion auf gestiegene konjunkturelle Risiken zu werten ist. Dazu gehören 2018 ein unruhigeres Kapitalmarktumfeld, die Zunahme internationaler Spannungen im Zusammenhang mit vehementen amerikanischen Forderungen nach einem Abbau vermeintlicher Ungleichgewichte im Außenhandel sowie der anhaltende Höhenflug des Ölpreises. Auch die innereuropäischen Streitthemen rund um die Flüchtlingskrise sorgen für Verunsicherung, genauso wie der weiterhin ungeklärte Verlauf des

Brexit. Insgesamt ist der Konjunkturausblick für den Euroraum somit deutlich verhaltener als noch zu Jahresbeginn. Für die Wirtschaft in Berlin macht sich dies im Zeitraum Januar bis April bereits mit Abkühlung der Exporte in den Euroraum um 1,9% gegenüber dem Vorjahreszeitraum bemerkbar. Für den Euro-Raum kann 2018 mit einem BIP-Wachstum von 2,1% gerechnet werden.

Die USA dagegen – mit rund 10% Exportanteil größter Berliner Handelspartner – werden 2018 mit knapp 3% BIP-Wachstum die hohe Gangart beibehalten. In den USA sorgen vor allem die Reform der Unternehmensbesteuerung sowie weitere fiskalische Impulse zunächst für neuen Schwung. Ob diese Entwicklung nachhaltig ist, wird sich erst mittelfristig erweisen. Zumindest kurzfristig stehen alle Wachstumsampeln in den USA auf Grün. Im Mai fiel die Arbeitslosenquote auf den tiefsten Stand seit 2000 und auch die Zahl der Neueinstellungen übertraf die Erwartungen. Auch stiegen die Löhne stärker als zuvor. Regionale Stimmungsbarometer haben positiv überrascht und signalisieren eine zunehmende Dynamik im Verlauf des zweiten Quartals.

Während die US-Konjunktur Fahrt aufgenommen hat, lassen die Auftriebskräfte in einigen Schwellenländern dagegen nach. Grund dafür sind unter anderem die steigenden US-Zinsen, die eine Verschiebung der Kapitalanlagen aus den Schwellenländern in den Dollarraum begünstigen, die dortigen Währungen schwächen und die Inflation ansteigen lassen. Bemerkenswert stabil blieb dagegen das im internationalen Vergleich hohe Wachstum in China. Ein Risiko für China und den gesamten Welthandel stellen weiterhin die von den USA ausgehenden Handelskonflikte dar, die sich an vielen Fronten weiter verschärft haben.

Die Berliner Wirtschaft ist fest verankert in den inner- und außereuropäischen Wirtschaftsräumen und wird sich nicht von den Entwicklungen dort abkoppeln können. Allen geopolitischen Widerständen zum Trotz wird das Berliner Wachstum 2018 mit 2,7% aber erneut überdurchschnittlich hoch ausfallen. Allerdings dürfte der Höhepunkt des lang anhaltenden Wachstumszyklusses in Berlin erreicht sein, sodass 2019 mit einer weiteren leichten Abschwächung gerechnet werden muss, ein Abschwung steht aber nicht bevor. Berlin wird auch im kommenden Jahr über dem Bundesschnitt abschließen, der mit 1,6% allerdings ebenfalls deutlich schwächer ausfallen dürfte.



*Herausgeber:*  
Investitionsbank Berlin  
Volkswirtschaft

Bundesallee 210  
10719 Berlin  
volkswirtschaft@ibb.de

*Verfasser:*  
Sarah Kopp  
Claus Pretzell  
Telefon 030/2125-4752

Weitere Publikationen unter  
[www.ibb.de/volkswirtschaft](http://www.ibb.de/volkswirtschaft)



Investitionsbank Berlin  
Dieses Werk ist lizenziert unter  
einer Creative Commons Namens-  
nennung 3.0 Deutschland Lizenz.  
<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/de/>